Nr. 371. 36. Jahrgang. Einzelpreis 4.– Donnerstag, den 7. September 1922. Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis 110.– monatl. b. unsere Boten. Erscheint wochentags 2 mal, Montags 1 mal. Bei Nichterscheinen der Zeitung keine Rückzahlung des Bezugsgeldes. Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (29 mm breit) 7.– außerh. des Verbreitungsgeb. 8.00, Familienanz. 4.– Reklamen für 1 mm Höhe (71 mm br.) 30.–

Erfüllungsort Elberfeld für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für mündl. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript, wird keine Gewähr übernommen. Die Geschäftsräume sind tägl. geöffnet von 8½—6½ Uhr. Samstags von 8—6 Uhr.

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Walter-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen
(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Redaktion Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Unsere Wirtschaftsnot.

Die Aussprache im volkswirtschaftlichen Ausschuß.

GA **Berlin**, 6. Sept. (Eig. Drahtb.) Der Reichstagsausschuß für Volkswirtschaft begann seine heutige Sitzung mit einer Besprechung der Wirtschaftslage. Reichswirtschaftsminister Schmidt gab einleitend einen Bericht über die gesamte Wirtschaftslage des Reiches. Er wies auf die fortschreitende Preissteigerung der Lebenshaltung und der damit verbundenen Lohn- und Gehaltszahlungen hin. Dies alles könne in der weiteren Entwicklung zu einer großen innerpolitischen Gefahr werden. Alle diese Erscheinungen ständen natürlich in engem Zusammenhang mit dem Sturz der Mark. Die Lösung der Krise sei daher letzten Endes ein Währungs- und Finanzproblem. In diesem Zusammenhang beschäftigte sich der Minister eingehend mit den Erscheinungen auf dem Devisenmarkt und den Vorschlägen zu einer Behebung dieses Zustandes. Ein allgemeines Verbot, in fremden Währungen zu fakturieren, würde ein Schlag ins Wasser sein, da es leicht umgangen werden könnte. Der Vorschlag, alle die Kreise, die kein begründetes Bedürfnis für den Devisenhandel haben, von ihm fernzuhalten, würde zu prüfen sein. Für die Ausschaltung der Spekulation aus dem Devisenmarkt sei endlich der Vorschlag gemacht worden, kurzfristige Schatzwechsel unter Anlehnung an den Dollar- und Pfundkurs im Börsenhandel einzuführen. Er glaube, daß dies ein Mittel sein könne, die Spekulation abzuhalten. Ein solches Mittel hätte aber auch nur Zweck unter der Voraussetzung, daß die Mark nicht weiter falle, sondern steige. Eine restlose Lösung würde die Durchführung dieser Vorschläge nicht bringen, aber es ginge nicht an, weiter untätig zuzusehen. Ohne Besserung der Mark würde eine Änderung der Preisbewegung nicht erreicht.

Der Minister ging dann auf einzelne besonders krasse Preiserhöhungen ein, so u. a. auf die Erhöhung der Garnpreise. Diese seien derart, daß zu erwägen sei, ob nicht gegen die Herren Fabrikanten die Anklage wegen Wuchers zu erheben sei. Ferner besprach der Minister die Steigerung des Preises für Zeitungsdruckpapier. Er werde, wenn diese für das deutsche Zeitungsgewerbe tödliche Preisfestsetzung nicht auf andere Weise abgeändert werde, die gesetzlichen Bestimmungen in Anwendung bringen, die eine Nachprüfung der Preise und die Festsetzung von Zwangspreisen vorsehen. Das würde letzten Endes zur Bildung von Zwangssyndikaten führen. Er sehe keinen anderen Ausweg.

Aus den weiteren Ausführungen des Ministers ist zu ersehen, daß nicht beabsichtigt ist, die Einfuhr von Tabak völlig zu verbieten, sondern durch die Erhöhung der Zölle zu verringern. Der Minister wandte sich schließlich dem Außenhandel zu und verwies auf die erschreckend steigende Einfuhrziffer. Der deutsche Außenhandel sei in den ersten sechs Monaten gegenüber 1914 sehr erheblich zurückgegangen, die Einfuhr etwa auf die Hälfte, die Ausfuhr auf ein Drittel, immer der Menge nach. Hier müsse man vor allem die überflüssige Einfuhr drosseln. So hätten wir in diesen sechs Monaten für 2½ Milliarden Mark Tabak, 78 Millionen Mark Zigarren und Zigaretten, 242 Millionen Mark Sprit, 272 Millionen Mark Liköre, 477 Millionen Mark Wein und für 18 Millionen Mark Bier eingeführt. Die Entwicklung auf dem Kohlenmarkt habe seine schlimmsten Befürchtungen übertroffen. Gelänge es nicht, zu einer höheren Kohlenförderung zu kommen, so ständen wir, namentlich die Arbeiterschaft, vor entsetzlichen Folgen. In den Betrieben müßten die technischen Möglichkeiten zu höherer Leistungsfähigkeit restlos ausgenutzt werden. Leider machten sich in der Arbeiterschaft hier und da Neigungen bemerkbar, diese technischen Neuerungen und Vervollkommnungen nicht restlos auszunutzen. Hier müsse die berechtigte Kritik auf der anderen Seite einsetzen. Zum Schluß betonte der Minister nochmals, daß Erfolge auf dem Gebiete der Preisbildung zu erzielen seien, wenn wir zu einer Besserung unserer Währung kämen. Daneben müßten aber auch andere Maßnahmen durchgeführt werden, die geeignet wären, Milderungen eintreten zu lassen und den Auswüchsen mit Entschiedenheit entgegenzutreten.

VDZ **Berlin**, 6. Sept. (Eig. Drahtb.) In der Nachmittagssitzung des Reichstagsausschusses für Volkswirtschaft nahm zunächst Finanzrat Frommer vom Reichsfinanzministerium das Wort. Er führte aus, daß die Besserung der Wirtschaftslage die Erreichung einer aktiven Zahlungsbilanz, unbedingt das zur Hebung unserer Währung Primäre, die währungstechnischen Maßnahmen das Sekundäre seien. Auf Vorschlag des Vorsitzenden, des Abgeordneten Simon-Franken (Unabh.) wurde zunächst die parlamentarische Kommission gewählt, die zur Bestimmung des Preises für das zweite und dritte Drittel der Getreideumlage in dem Gesetz zur Regelung des Verkehrs mit Getreide vorgesehen ist. In diese Kommission wurden gewählt für die Mehrheitssozialisten Schmidt, für die Unabhängigen Hertz, für das Zentrum Blum, für die Deutschnationalen Schiele und von der Deutschen Volkspartei Cuno.

Abg. Hertz (Unabh.) stellte nunmehr folgenden Antrag, der auch von den Mehrheitssozialisten unterstützt wurde: Der Ausschuß fordert von der Reichsregierung die sofortige Durchführung folgender Maßnahmen:

1. Festsetzung von Höchstpreisen für Holz, Holzstoffe, Zellstoffe und Druckpapier. Zusammenschluß der Erzeuger von Holzstoff, Zellstoff und Druckpapier zu Vereinigungen zum Zwecke der Festsetzung von Einheitspreisen und Preisausgleichen unter behördlicher Mitwirkung.
2. Erträgliche Zahlungs- und Kreditbedingungen für die Presse.
3. Sicherstellung der zur Papiererzeugung notwendigen Rohstoffe.

Reichsernährungsminister Fehr begrüßte den in der Diskussion wiederholt aufgetauchten Gedanken, daß unbedingt die höchste Steigerung in der Agrarproduktion erzielt werden müsse. Die Voraussetzung hierfür sei aber, daß sich die landwirtschaftlichen Betriebe auch rechnerisch wirtschaftlich gestalten ließen. Es sei zuzugeben, daß die im Gesetz festgelegten Preise für das erste Drittel des Umlagegetreides heute keine nennenswerte Entschädigung mehr darstellen. Es sei zur restlosen Eintreibung des ersten Drittels notwendig, daß der Preis in irgendeiner Weise, die sich selbstverständlich mit dem Gesetz vertragen müsse, einer Revision unterzogen würde. Daß die Landwirtschaft die im Gesetz vorgesehenen Mengen Getreide aufbringen könne, sei außer Zweifel. Man dürfe manchmal allzu schwarz gefärbten Darstellungen der Interessentenkreise nicht immer und überall Glauben schenken.

Nach dem Minister sprach noch in eingehenden Darlegungen der Abgeordnete Krätzig (Soz.) über die Ursachen der allgemeinen Teuerung und die von den Gewerkschaften dagegen empfohlenen Mittel.

Alsdann vertagte sich der Ausschuß.

Die Auswüchse im Butterhandel.

Berlin, 6. Sept. (Drahtb.) In der gestrigen Besprechung des Reichskanzlers mit den Vertretern der Gewerkschaften wurden von diesen u. a. auch die Auswüchse im Butterhandel in Hamburg angeführt. Wie die „Voss. Ztg." darüber berichtet, war seit vielen Monaten zu beobachten, daß nur eine ganz auffallend geringe Menge von Butter zur Versteigerung nach Hamburg geschickt wurde, so daß infolge der starken Nachfrage die Butterpreise ständig stiegen. Nach Festsetzung der offiziellen Preise wurde dann eine weitaus größere Menge von Butter von den Meiereiverbänden an die Hamburger Händler verschickt.

Die Reichsregierung zum Stinnes-Abkommen.

BB **Berlin**, 6. Sept. (Drahtb.) Der Leiter des Wiederaufbauministeriums, Staatssekretär Walter Müller, empfing einen Mitarbeiter des „Berl. Tagebl." zu einer längeren Unterredung über den zwischen Hugo Stinnes und dem französischen Generalverband der Aufbau-Organisationen soeben abgeschlossenen Vertrag. Im Verlaufe dieser Unterhaltung erklärte der Staatssekretär u. a. folgendes:

Nachdem es bisher nicht gelungen war, die Lieferungen zum Wiederaufbau der französischen zerstörten Gebiete auf dem Wege der Verhandlungen zwischen der deutschen und französischen Regierung in Gang zu bringen, was, wie bemerkt werden muß, keine Schuld der deutschen Regierung war, ist der Abschluß dieses Privatvertrages entschieden zu begrüßen. Auch die Reichsregierung kann den Vertrag im allgemeinen nur in günstigem Sinne beurteilen, liegt er doch in der Linie der von jeher von der deutschen Regierung getriebenen Erfüllungspolitik. Der Vertrag bedarf noch insofern der Zustimmung der Regierung, als diese feststellen muß, ob das Abkommen den Bestimmungen des Wiesbadener, des Bemelmans- und des Gillet-Vertrages entspricht. Eine besondere Frage, die sich aus dem Stinnesvertrag ergibt, ist die Freigabe eines bestimmten Prozentsatzes von Kohlen zur Verstärkung der Lieferungen von den Kohlenmengen, die Deutschland monatlich an Frankreich zu liefern hat. Hier wird es noch besonderer Verhandlungen bedürfen, da gewisse Schwierigkeiten bestehen, die unbedingt erst vorher beseitigt werden müssen, deren Überwindung jedoch erreichbar ist. Die Tätigkeit der amtlichen Stellen bei der Durchführung wird nur noch insofern in die Erscheinung treten, als die Außenhandelsstellen natürlich für die Ausfuhr der Waren die Genehmigung geben müssen. Was die Bezahlung der an die französische Aufbauorganisation gelieferten Waren betrifft, so geht sie nicht etwa in der Weise vor sich, wie sie sich vielleicht der Laie vorstellen könnte, nämlich, daß etwa der entsprechende Geldbetrag von Frankreich sogleich auf den Tisch gelegt wird. Der Betrag für die Lieferungen wird vielmehr von der deutschen Regierung an die deutschen Lieferanten nach Eingang der französischen Rechnungen in Papiermark bezahlt. Diese Summen werden dann der deutschen Regierung auf das Reparationskonto gutgeschrieben.

WTB **Paris**, 6. Sept. (Drahtb.) Wie der „Temps" anläßlich des heutigen Zusammentritts des beratenden Ausschusses für die Naturallieferungen in einer offiziösen Auslassung mitteilt, entwickelt sich die Anwendung der Abkommen von Wiesbaden und Berlin weiter in dem Maße, wie die von dem Minister für die befreiten Gebiete zugelassenen Spezialbeauftragten in Tätigkeit treten, deren Eingreifen die Beziehungen zwischen den französischen Geschädigten und den deutschen Lieferern erleichtern soll.

WTB **Essen**, 6. Sept. (Drahtb.) Nach Blättermeldungen soll der Alte Bergarbeiterverband eine eventuelle Erweiterung des Ueberschichtenabkommens im Zusammenhang mit dem Reparationsplan Stinnes abgelehnt haben. Diese Meldung ist vollständig aus der Luft gegriffen, da ein solches Ansinnen an den Alten Verband niemals ergangen ist, und der mithin auch nicht dazu Stellung nehmen konnte. Damit fallen auch alle von anderer Seite daran geknüpften Kommentare in sich zusammen.

Die Vorbesprechungen mit Belgien.

GA **Berlin**, 6. Sept. (Eig. Drahtb.) Die Besprechung, die heute mit den belgischen Vertretern in der Reichskanzlei stattfand, währte ungefähr eine halbe Stunde. Im Laufe des heutigen Nachmittages hat eine Chefbesprechung stattgefunden. Außerdem haben sich an dem Empfang der belgischen Vertreter beim Reichskanzler Besprechungen mit den belgischen Herren im Reichsfinanzministerium angeschlossen. In den letzteren ist man vor der Hand über eine Vorberatung nicht hinausgekommen. Positive Vorschläge sind von den Belgiern noch nicht gemacht worden. Infolgedessen war es auch noch nicht möglich, über Einzelheiten des Problems zu konferieren. Der Eintritt in die Verhandlungen über Einzelheiten der positiven Vorschläge wird erst morgen vormittag erfolgen.

Allem Anscheine nach ist man davon abgekommen, die Beratungen über eine vorläufige Verständigung über die Raten vom 15. August und 15. September in den Vordergrund zu rücken. Es erscheint praktischer, sich mit der gesamten in Frage kommenden Summe und der dafür notwendigen Garantien zu beschäftigen. Selbstverständlich kann die Garantie über die 270 Millionen Goldmark nicht vom deutschen Reiche allein übernommen werden. Man ist bemüht, in der Richtung einen Ausweg zu finden, daß die Garantie auf mehrere Schultern verteilt werden soll, und man hofft, daß einer der Garanten englische Finanzkreise sein werden, während die übrigen Bürgen von Deutschland zu stellen wären.

Da im gegenwärtigen Augenblick die Situation durchaus noch nicht geklärt ist, erübrigt es sich, irgend welche Schlüsse auf den Ausgang der gegenwärtigen Verhandlungen zu ziehen. Es ist weder Optimismus noch Pessimismus am Platze. Die belgischen Unterhändler werden sich aber nicht verhehlen können, daß angesichts der Notlage Deutschlands, die ihnen auch diesmal wieder vor Augen geführt worden ist, die vorläufige Regelung, wie sie die Reparationskommission in Paris gefunden hat, nur dann Zweck hat, wenn das ganze Reparationsproblem von Grund aus aufgerollt und eine alle Teile befriedigende Erledigung gefunden hat.

Wie groß die deutsche Not ist, geht aus der Antwort auf eine Anfrage an die preußische Finanzverwaltung hervor, nach der in den letzten 10 Tagen für 23 Milliarden Zahlungsmittel gedruckt und in Umlauf gesetzt worden sind, also insgesamt 10 Prozent des gesamten Notenumlaufs Deutschlands. Die Tagesleistung der Reichsdruckerei ist jetzt auf 2,6 Milliarden Papiermark gestiegen. Im Laufe des Monats September schon wird die Tagesleistung der Reichsbank auf nahezu vier Milliarden Papiermark täglich gesteigert werden können.

„Günstige Antwort" aus England.

GA **London**, 6. Sept. (Eig. Drahtb.) Dr. Bergmann hat die finanzielle Lage Deutschlands mit Finanzfachleuten der City besprochen und erklärte, er habe günstige Antwort über die Aussichten für Deutschland erhalten und er hoffe, daß ein endgültiges Arrangement in Kürze erreicht werde. Es wird betont, daß auch Beamte des Schatzamtes bei dieser Unterredung zugegen waren.

Eine Interpellation über das Ruhrgebiet

GA **Paris**, 6. Sept. (Eig. Drahtb.) Der Senator Lucien Hubert, der Berichterstatter über das Budget des Aeußeren, hat den Ministerpräsidenten in Kenntnis gesetzt, daß er ihn über die Anwendung einer wirksamen Reparationspolitik im Ruhrgebiet zu interpellieren wünsche.

Der Völkerbund tagt.

Zum dritten Male seit der Gründung der Liga der Nationen tritt in Genf der große Völkerbundskongreß zusammen. Einen wenig schönen Auftakt zu dieser Tagung bildet der Beschluß der letzten Sitzung des Völkerbundsrates, der trotz warnender Stimmen von verschiedenen Seiten die freie Stadt Danzig zu einem polnischen Explosivstoffmagazin macht. Dieser Beschluß war nicht nur ein Faustschlag gegen den kleinen Ostsee-Freistaat von Völkerbundsgnaden, sondern auch gegen das von ihm abgetrennte deutsche Mutterland, und es ist schwer verständlich, wie da die Stimmung aufkommen soll für die Behandlung der Frage in der Völkerbundsversammlung: Soll Deutschland in den „Gentlemanklub von Genf" (ein französisches Schlagwort) aufgenommen werden?

Die deutsche Regierung hat bekanntlich von England durch Lord Robert Cecil den Rat erhalten, doch mal versuchsweise einen Antrag auf Aufnahme einzureichen, und zwar so rechtzeitig, daß man in der jetzigen Septembertagung darüber verhandeln könne. Reichskanzler Dr. Wirth hat den vielleicht ganz gut gemeinten britischen Rat nicht befolgt, und er wird seine Gründe dafür haben. Solange der Ministerpräsident Frankreichs feindselige Reden hält, wie jetzt wieder zum Andenken an den Geschichtsforscher Sorel, wobei er das Deutschlandlied der Berliner Verfassungsfeier zum Anlaß einer wüsten Hetze nahm, solange die Pariser Zeitungen und die französisch beeinflußten Blätter der Völkerbundsstaaten mit den Gedanken spielen, Deutschland weiter über den Versailler Frieden hinaus zu vergewaltigen, solange wird sich jede deutsche Regierung hüten, die Bitte um Aufnahme zu stellen, die vielleicht durch Mehrheitsbeschluß hochmütig abgelehnt oder mit neuen Bedingungen, d. h. Demütigungen und neuen Fesseln an den Versailler Vertrag verknüpft wird. Die deutsche Regierung hat statt des gewünschten Bittgesuches etwas anderes nach Genf eingesandt: einen neuen Protest gegen die Anwesenheit französischer Truppen im Saargebiet. Verlangt wird die Ersetzung dieser Truppen durch eine örtliche Schutzmannschaft, wodurch allein seinerzeit eine freie Abstimmung gesichert erscheint. Noch ein anderer Protest wäre angebracht: Gegen den Rest der letzten Sanktionen. Noch immer befinden sich alliierte Truppen in den rechtsrheinischen Städten, die nach der ersten Londoner Konferenz besetzt worden sind. Über die Ungeheuerlichkeit dieses Zustandes, für den auch nicht der Schatten eines Rechtsgrundes angeführt werden kann, braucht kein Wort mehr verloren zu werden. Ist es nicht ein Ding der Unmöglichkeit, daß ein Staat in ein Gesellschaftsverhältnis mit anderen Staaten tritt, solange diese mit Gewalt Teile seines Gebietes militärisch besetzt halten? Ständen die deutsch-belgischen Verhandlungen in Berlin nicht unter einem viel glücklicheren Stern, wenn der Völkerbund seine neue Tagung zum Anlaß nehmen wollte, für Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort das erlösende Wort zu sprechen?

Unter allen deutschen Parteien besteht Einigkeit darüber, daß der Völkerbund in seiner jetzigen Form keine Hoffnung auf Segen ist. Die Entscheidungen über Eupen-Malmedy und Oberschlesien, die Verwaltung des Freistaates Danzig und des Saargebietes (wo der Bund soeben gegen den Willen der Bevölkerung den Fälscher Hector als Regierungsmitglied bestätigt hat, nachdem ein Chinese als Berichterstatter über diese Angelegenheit gesprochen hatte) und so viele andere Dinge haben das Vertrauen zu diesem Völkerbund gründlich untergraben. Ebenso einmütig besteht die Forderung, daß Deutschland als Großmacht, die es trotz seiner Entwaffnung und Zerstückelung kraft seiner Arbeitstüchtigkeit und seiner technischen Fähigkeiten ist, nicht einfach stummes Mitglied in einer Reihe mit der Republik Liberia werden kann, sondern den ihm gebührenden Anteil an der Leitung des Völkerbundes nehmen müßte. Die Satzungen sind derartig, daß die militärisch mächtigeren Staaten noch immer den ausschlaggebenden Einfluß besitzen und stets in der Lage sind, die weniger mächtigen rechtlos zu machen. Auch zahllose andere Bestimmungen im Völkerbundsstatut sind für Deutschland unannehmbar, wie sie ja auch die Vereinigten Staaten verhindert haben, diesem Gebilde beizutreten, das schließlich nichts anderes ist als ein Ausführungsorgan der Siegermächte zur Verewigung des Versailler Vertrages. Gewiß gibt es in ganz Deutschland niemand, der nicht jedes Mittel dankbar benutzen würde, das geeignet erscheint, wirklichen Frieden und Entwicklungsfreiheit herzustellen. Deutschland ist jederzeit bereit, an einer Völkergemeinschaft mitzuarbeiten, die dem Rechtsgedanken und einer höheren Sittlichkeit die Wege ebnen will. Aber solange nicht der bestehende Völkerbund selbst seine Reformbedürftigkeit einsieht und neue Grundlagen für ein Friedenswerk der Völker schafft, möge er, wie jetzt in Genf, ruhig über Opiumsperre, Mädchenhandel und Esperanto diskutieren und Deutschland aus dem Spiele lassen.

Die Wahl des Vizepräsidenten.

GA **Genf**, 6. Sept. (Eig. Drahtb.) Zu Beginn der heutigen Vormittagssitzung der Völkerbundsversammlung wurde die Wahl der sechs fehlenden Vizepräsidenten vorgenommen. Die Geheimabstimmung ergab für Balfour (England) 38, Hanotaux (Frankreich) 38, Soanez (Portugal) 37, Branting (Schweden) 33, für de Piemone (Spanien) 25 und für Nintschitsch (Südslawien) 24 Stimmen. Diese sechs bilden also jetzt zusammen mit dem Präsidenten Edwards und den sechs

Kommissionspräsidenten Scialoja (Italien), Chodzko (Polen), Torriontes (Kuba), Zahle (Dänemark), Fielding (Kanada) und Leeden (Niederlande) das Präsidium der dritten Völkerbundversammlung.

Eine Rede Lord Cecils.

WTB **Genf**, 6. Sept. (Drahtb.) In seiner heutigen großen politischen Rede berührte Lord Cecil u. a. eine Anzahl Deutschland betreffender Fragen; so die oberschlesische Frage, die Saarfrage und die Danziger Frage, sowie den deutschen Marksturz. Er sprach seine Bewunderung über den Abschluß des deutsch-polnischen Abkommens unter der Leitung Calonders aus, ging auf die Verhältnisse im Saargebiet ein und erklärte, daß an der Neubestätigung Hectors im saarländischen Gebiet eine scharfe Kritik geübt würde. Dies erregte allgemeines Aufsehen. Endlich regte er an, daß zur Behandlung der besonders schwierigen Danziger Frage ein besonderer Ausschuß eingesetzt werden möge. Im weiteren Verlauf seiner Rede ging er auf die schwierige wirtschaftliche Krisis ein, die gegenwärtig die Welt, vor allem aber Deutschland, erschüttere. Er wies auf den Ernst der durch den Marksturz geschaffenen Lage hin, die nach Ansicht unterrichteter Leute dazu führen könne, daß Deutschland in wenigen Monaten dort sei, wo sich heute Oesterreich befindet. Dazu käme die überaus verwickelte Reparationsfrage. Er könne aber keine bestimmte Lösung vorschlagen. Cecil forderte die Versammlung auf, alle diese Fragen, die das öffentliche Leben vergifteten, mit äußerster Aufmerksamkeit zu verfolgen.

Die österreichische Frage.

GA **Genf**, 6. Sept. (Eig. Drahtb.) An der gemeinsamen Sitzung, die sich an die öffentlichen Verhandlungen über die österreichische Frage anschloß, stellten die Mitglieder des Rates einige Fragen an den Außenminister Grünberger, der ebenso wie Graf Mensdorff an den Verhandlungen teilnahm. Ueber den Inhalt dieser Fragen und Beantwortung wird leider nichts mitgeteilt. Der Rat setzte dann das Verfahren und seine Arbeitsmethode für die Prüfung der österreichischen Frage fest. Er will die Frage unter politischem, wirtschaftlichem und finanziellem Gesichtspunkte und auch unter dem Gesichtspunkte der Aufrechterhaltung der Selbständigkeit Oesterreichs untersuchen. Er ernannte für diesen Zweck ein Komitee, das aus Vertretern Frankreichs, Englands, Italiens, der Tschechei und Oesterreich besteht, und ermächtigte dieses Komitee gelegentlich auch Vertreter anderer Länder, die in verschiedenen Richtungen an der Frage interessiert sind, zu hören.

Lloyd George geht nicht nach Genf?

WTB **London**, 6. Sept. (Drahtb.) Reuter erfährt, daß Lloyd George wahrscheinlich eine Mitteilung von seiten Balfours abwarten wird, bevor er zu einem endgültigen Beschluß darüber gelangt, ob er an der Zusammenkunft des Völkerbundes teilnehmen soll. Verschiedene ernste Probleme, die jetzt große Aufmerksamkeit seitens der britischen Regierung beanspruchen, machten es zweifelhaft, ob Lloyd George in der Lage sein werde, England im gegenwärtigen Zeitpunkte zu verlassen. Man erwarte, daß der Premierminister morgen nach London zurückkehren werde. Wahrscheinlich werde auch morgen eine Zusammenkunft des Kabinetts stattfinden, um die durch den griechischen Zusammenbruch geschaffene ernste Lage zu erörtern. Die Antwort der britischen Regierung auf die Note Poincarés über die interalliierten Schulden werde wahrscheinlich ebenfalls zur Erörterung kommen, und die Art der britischen Antwort in Frankreich werde festgesetzt werden. — Dem politischen Berichterstatter des „Evening Standard" zufolge verlautet, daß eine interalliierte Konferenz über die gesamte Frage der Reparationen und interalliierten Schulden zu einem Zeitpunkte vor dem ersten November vereinbart werden wird.

Die Entwicklung im Orient.

Wieder einmal schoben sich schwere Gewitterwolken im äußersten Winkel Europas zusammen, und die Erörterungen in der englisch-französischen Presse zeigen, welche Bedeutung ihnen auch für die Entwicklung der europäischen Gesamtlage immer noch zukommt. Die Befriedigung der französischen Blätter über die griechischen Niederlagen verrät, wie sehr dadurch auch diesmal das britische Prestige und Englands Interessen in Mitleidenschaft gezogen sind. England hat eben bei der Liquidation des Krieges im Mittelmeer den Fehler begangen, nicht reinen Tisch zu machen, so lange es noch die Macht dazu hatte, sondern durch halbe Maßnahmen die Entscheidung hinauszuschieben. Die Beschlüsse der in Paris versammelten Vertreter Englands, Frankreichs und Italiens waren auch hier nicht imstande, die gerechte und vollbefriedigende Lösung der Orientfrage herbeizuführen. Ebensowenig löste die Pariser Orientkonferenz in diesem Frühjahr das Problem. Die um immer neue Enttäuschungen reicher werdenden Staaten wurden infolge dieser Politik der Unzulänglichkeiten geradezu darauf hingewiesen, die Lösung auf ihre Art vorzunehmen. Griechenland, durch den inneren Zwist zwischen Anhängern König Konstantins und Venizelisten, durch Finanznöte von Krise zu Krise getrieben, suchte nach Ablenkung und verkündete sein panhellenistisches Programm mit der Erklärung der Selbständigkeit Smyrnas und seines Anspruchs auf Konstantinopel, obwohl die verunglückte Offensive vom vergangenen Sommer noch schwer auf seiner Leistungsfähigkeit lastete.

Die türkische Offensive in Kleinasien. Stellung am 1/9. 22.

Die Besetzung Konstantinopels ist Griechenland durch die Entente versagt worden. Aber während es in der Nähe der Tschatschaldscha-Linie in Thrazien immer noch weitere Truppen konzentrierte, holten die Kemalisten zum Gegenstoß in Kleinasien aus, gerade in der Zeit, wo Vorbereitungen wegen Abhaltung einer Konferenz über den nahen Osten in Venedig gemacht wurden.

Wie bei dem Vordringen auf die anatolische Hochfläche im vorigen Jahre die Griechen, so begannen die starken und nach den Meldungen mit neuen französischen Schnellfeuergeschützen wohl ausgerüsteten türkischen nationalistischen Streitkräfte ihren Vorstoß mit einem Angriff gegen die wichtige Bahnlinie, die von Ismid zur Küste von Adana führt. Der strategisch wichtige Knoten- und Mittelpunkt Afiun-Karahissar war ihr erstes Ziel und ihr erster Erfolg. Seine Wegnahme bedeutete die Abschneidung der Verbindung von Brussa, dem Sitz der griechischen Nordarmee, von Smyrna, der Basis der griechischen Haupttruppen. Ein griechischer Gegenangriff bei Eskischehir scheiterte, und diese Niederlage besiegelte das Schicksal der Nordarmee, die auch auf der Biledjik-Tahissar-Front, in der Richtung des auf der anliegenden Karte eingezeichneten nördlichsten Pfeiles, zurückfluktete. Der jetzt gemeldete Fall von Brussa ist der letzte und bedeutungsvollste Erfolg der Kemalisten auf der Nordfront. Noch sollen sich die Griechen hinter Eskischehir halten. Das Schwergewicht der Kämpfe verlegt sich jetzt nach der Südfront. Westlich von Uschak (an der Bahnlinie Smyrna-Afiun) hat nach der gestrigen Meldung das erste griechische Armeekorps sich mit der Hauptarmee vereinigt. Nach den letzten Berichten greifen die Türken in dem auf der Karte nicht angegebenen Odemischdistrikt, 60 Meilen vor Smyrna, an. Die Entscheidungsschlacht um Smyrna beginnt.

Wie sich die Entwicklung weiter gestalten wird, läßt sich noch nicht übersehen. Der Zustand des griechischen Heeres soll sich nach Meldungen aus englischer Quelle wesentlich gebessert haben. Die Neubesetzung der griechischen Führerstellen trägt vielleicht auch zu stärkerem Widerstand bei. Aber wir dürfen nicht vergessen, daß die Siege im Osten nicht allein von den Heeren und ihren Führern ausgefochten werden. In den Kabinetten von London, Paris und Rom wird eifrig verhandelt, — nach offiziellen Berichten über das griechische Waffenstillstandsangebot. Dort wird schließlich die Entscheidung fallen.

Der Kampf um Smyrna.

WTB **London**, 6. Sept. (Drahtb.) „Evening News" schreibt, es stehe eine große Schlacht zwischen Griechen und Türken in Kleinasien bevor, die über das Schicksal Smyrnas entscheiden werde. Die britischen Untertanen in Smyrna werden auch in Eile auf die im Hafen liegenden Kriegsschiffe gebracht. Die letzten in London eingetroffenen Berichte besagen, daß die Türken immer noch langsam vorrücken, daß die Griechen sich jedoch von der Demoralisation, die auf den großen türkischen Angriff erfolgte, erholt haben. Die griechischen Truppen hätten eine neue stark befestigte Linie eingenommen. Es sei indessen zweifelhaft, ob sie den Fall Smyrnas verhindern könnten. Brussa sei den Türken nach furchtbarem Kampfe durch einen Bajonettangriff genommen worden.

Das griechische Waffenstillstandsersuchen

GA **Paris**, 6. Sept. (Eig. Drahtb.) Das von Griechenland nunmehr offiziell gestellte Ersuchen um Vermittlung der Westmächte zur Herführung eines Waffenstillstandes bildete den Gegenstand eines Gedankenaustausches zwischen den Kabinetten in Rom, Paris und London. Nach Meldungen der Pariser Presse soll das Londoner Auswärtige Amt den britischen Oberkommissar bereits mit einer Demarche in diesem Sinne beauftragt haben. In englischen Kreisen hofft man, in 2 bis 3 Tagen eine Zusammenkunft von Mitgliedern der Regierungen von Athen und Angora in der Nähe von Ismid zum Abschluß eines Waffenstillstandes herbeiführen zu können.

Griechenland und die Orient-Konferenz

WTB **Paris**, 6. Sept. (Drahtb.) Nach einer Havasmeldung aus Athen hat der französische Gesandte gestern aus Paris Instruktionen erhalten, mit den alliierten Gesandten einen Kollektivschritt bei der griechischen Regierung bezüglich der Konferenz von Venedig zu unternehmen. Man betrachtet es als sicher, daß die griechische Regierung einwilligen werde, sich an der Konferenz zu beteiligen. Ihre Delegierten werden Gunaris und Stratos sein.

Deutsches Reich.

Geheime Erlasse.

TU **Berlin**, 6. Sept. (Drahtb.) Der Reichsverkehrsminister hat angeordnet, daß die Geheimhaltung von Verfügungen nur noch dann vorgeschrieben werden soll, wo dringende Gründe des Staatswohles es verlangen. Die bloße Besorgnis, daß Maßnahmen der Verwaltung in der Oeffentlichkeit oder in einem gewissen Personenkreise angegriffen werden oder Aufsehen erregen könnten, soll nicht dazu führen, ein Schriftstück als geheim zu bezeichnen. Für die Verwaltung soll leitender Grundsatz sein, daß sie die Anordnungen, die sie für nötig hält, zu vertreten und eine Kritik ihrer Tätigkeit nicht zu scheuen hat.

Verfassungsgebende Kirchenversammlung.

WTB **Berlin**, 6. Sept. (Drahtb.) Die verfassungsgebende Kirchenversammlung lehnte mit 126 gegen 78 Stimmen auch die von der Ausschußmehrheit beantragte Fassung des Vorspruches (Präambel) der Kirchenverfassung ab. Damit fielen sämtliche vorläufigen Fassungen des Bekenntnisvorspruches.

Die Deutschnationalen gegen Düringer.

Karlsruhe, 6. Sept. Wie aus Kreisen der Deutschnationalen Volkspartei in Baden mitgeteilt wird, fand hier eine Sitzung des Landesausschusses der Partei statt, die auch zu dem Austritt des Abgeordneten Dr. Düringer aus der Reichstagsfraktion Stellung nahm. Einstimmig wurde beschlossen, Dr. Düringer aufzufordern, sein Amt als Landesvorsitzender der Deutschnationalen Volkspartei und sein Reichstagsmandat niederzulegen, da er das Vertrauen der Partei nicht mehr besitze.

Zeitungsbedrängnis.

Aken, 6. Sept. Um existenzfähig zu bleiben, anstaltet die „Akener Zeitung" unter ihren Lesern eine Abstimmung, die darüber entscheiden soll, ob die Zeitung vom September ab täglich zum Preise im Monat erscheinen wird, oder ob sie wöchentlich bei einem monatlichen niedrigeren Bezugspreise herausgegeben werden soll.

Plünderer auf dem Lande.

Berlin, 6. Sept. (Drahtb.) Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl." aus Braunschweig ist eine 80köpfige Bande von Felddieben nach Wolfsrode gefahren, um am hellen Tage das dortige Rittergut zu plündern und die auf dem Felde liegenden Garben zu stehlen. Die Mitglieder des örtlichen Ortsschutzes und einige herbeigerufene Landjäger waren der Uebermacht der Plünderer gegenüber machtlos. Schließlich sandte die Braunschweiger Polizei per Lastautomobile mit Schutzpolizisten. Die Beamten stellten die Felder und nahmen ein Teil der Plünderer fest. Die übrigen entflohen unter Zurücklassung der Fahrräder.

Hölz.

WTB **Breslau**, 6. Sept. (Drahtb.) Der zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte kommunistische Führer Max Hölz wurde aus der Strafanstalt in Münster, wo er in den Hungerstreik getreten ist, in das Breslauer Strafgefängnis übergeführt.

Der Vorfall in Oberkassel.

Eine Entschließung des Verwaltungsbeirats

Düsseldorf, 6. Sept. Zu der Tötung des zwei belgischen Soldaten in Düsseldorf-Oberkassel hat die Vertretung der Bürgerschaft (der Verwaltungsbeirat) einstimmig folgende Beschlüsse gefaßt: Der Verwaltungsbeirat für den linksrheinischen Stadtteil (die Vertretung der Bürgerschaft) hat in seiner heutigen Sitzung von dem beklagenswerten Ereignis, durch welches zwei Angehörige der Besatzung ihr Leben verloren haben, mit tiefem Bedauern Kenntnis genommen. Der Beirat spricht den Hinterbliebenen der beiden Opfer dieser Tat, sowie dem durch den Verlust betroffenen Truppenverband sein Beileid und seine aufrichtige Anteilnahme aus. Gleichzeitig verurteilt der Beirat aufs schärfste die Tat und die Täter. Er spricht zudem die Erwartung aus, daß durch die Untersuchung die Tat — von welcher Seite sie auch begangen sein möge — restlos aufgeklärt und die

Europäische Volkszählung.

Von **Roda Roda**.

Die iberische Halbinsel und die skandinavische mögen ausgenommen bleiben: so sind alle Grenzen auf dem Festland Europas durch die Friedensschlüsse im doppelten Sinne des Wortes verrückt worden; wirklich: fast alle.

Holland, Luxemburg und die Schweiz blieben in ihrem alten Besitzstand. Vergrößert aber haben sich: Frankreich, Belgien, Dänemark, Italien, Griechenland, Rumänien. Verkleinert: Deutschland, Rußland, Ungarn, Bulgarien, die Türkei, Albanien. Von der Karte gelöscht sind: die Donaumonarchie, Montenegro. Neu entstanden: Südslawien, Oesterreich, die Tschechoslowakei, Polen, die Ukraine, Litauen, Lettland, Estland, Finnland; dazu die Zwittergebilde: das Saargebiet, Danzig, Memel.

Die Verwirrung ist also vollkommen; die Statistiker haben nichts zu lachen.

Wie will in Zukunft ein Gelehrter aufstehen und aussagen: es gebe soundso viele Russen oder Türken auf Erden? Sie ahnen nicht, Herr Leser, welche Hemmungen einer Volkszählung Europas entgegenstehen.

Betrachten wir gleich, was uns zunächst angeht, die Deutschen! Nach der letzten k. und k. Statistik (1910) gab es in Brünn: 81 617 Deutsche. 41 943 Tschechen.

Am 8. März 1919 verkündet die Prager Telegraphen-Korrespondenz das Ergebnis der ersten tschechoslowakischen Zählung für Brünn: 45 026 Deutsche, 70 843 Tschechen, 5469 Juden.

Noch verblüffender sind die Zahlen der Stadt Olmütz: 1910: 13 253 Deutsche, 8030 Tschechen. 1919: 8475 Deutsche, 14 500 Tschechen, 1012 Juden.

Sie werden nun einwenden: „Ja, in der Tschechoslowakei sind eben einzigartige Verhältnisse — man kennt auch die Ursachen . . ." Ich war auf Ihren Widerspruch gefaßt und bitte Sie, einen Augenblick Südslawien mit mir zu betrachten.

Hermann Wendel (den die Südslawen selbst als Freund ihres Landes begrüßen) schätzt, wenn ich mich recht erinnere, irgendwo die Deutschen Südslawiens auf 1 030 000 Seelen.

Das Belgrader Statistische Amt beziffert (1922) die Deutschen auf 512 207.

Hierzu führt Dr. Gerhard Gesemann, Professor der slawischen Philologie an der Prager Deutschen Universität, folgenden Vergleich an: „Zu Marburg (Maribor — eine Stadt, die vor dem Krieg steierisch war und jetzt zu Südslawien gehört —) gab es im Jahre 1910: 22 653 Deutsche, 3828 Slowenen, 1919: 5512 Deutsche, 20 909 Slowenen."

Liest man solche Buchungen, wird man zunächst an Fälschungen, Terror denken. Nicht immer mit Recht. Man besinne sich:

Mit der Stunde, wo Olmütz und Marburg in andere Verwaltung gerieten, schieden Tausende von deutschen Soldaten, Beamten aus der Stadt; viele Deutsche wanderten freiwillig ab. Slawische Vororte wurden eingemeindet. Die Hauptsache aber:

In den gemischtsprachigen Gegenden der ehemaligen Donaumonarchie lebten viele, viele Leute, die zwei, drei, ja vier Landessprachen von Kind auf fließend gebrauchten; ihnen kostete es keine Gewissensqual, nicht einmal innere Umstellung, sich eines Tages aus Bequemlichkeit, aus Opportunität, auf gütliches Zureden der herrschenden Nationalität zuzurechnen; sie hatten eben von jeher beiden Völkern angehört; eine Mischrasse.

So war es in der Donaumonarchie. Nun gar am Balkan! Da wußte so mancher makedonische Bauer beim besten Willen nicht, ob er sich für serbisch oder bulgarisch auszugeben habe.

Und die ewige Völkerwanderung auf der Balkanhalbinsel! Ich zitiere einen Fachmann von Rang, Professor Dr. A. Ischirkoff, reihe Bruchstücke seines Buches aneinander, ohne ihren Sinn zu ändern:

„Die Bevölkerung Bulgariens ist auch jetzt noch in großer Bewegung. Die Pomaken (das sind mohammedanisierte Bulgaren) — viele wanderten mit den Türken aus. Während des Balkankrieges nahm der größere Teil der Pomaken in den Rhodopen das orthodoxe Christentum an. Als aber die Türken Adrianopel wiederbesetzten, kehrten die christianisierten Pomaken von neuem zum Islam zurück . . . Die Griechen — gegenwärtig verringert sich ihre Zahl schnell. 1900 wurden in Bulgarien 69 000, im Jahre 1910 nur noch 48 000 Griechen gezählt. Die Türken — durch ununterbrochene Auswanderung verringert sich ihre Zahl ständig . . . Im Kreis Popowo gab es 1880 70 Prozent Mohammedaner, 1910 nur 16 Prozent. In der letzten Zeit wanderten viele Armenier aus der Türkei in Bulgarien ein", usw.

Was Ischirkoff hier schildert, ist nur das Schwanken von „Prozenten" auf unbestritten bulgarischem Boden. Wie haben erst die Friedensschlüsse gewirkt, die Grenzverschiebungen! Jeder Besitzwechsel eines Landstrichs setzt die Karawanen der Bevölkerung in Marsch.

— — Da war ich nun begierig, das erste Konversationslexikon der Nachkriegszeit in die Hand zu bekommen, um es auf seine Zahlenangaben hin anzusehen.

Es ist der kleine „Brockhaus, Handbuch des Wissens in vier Bänden", sechste Auflage, 1921. Erst ein Band liegt vor und enthält die Wörter A bis E. Von den Staaten des europäischen Festlandes sind nur Albanien behandelt, Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland. (Soeben ist der zweite Band herausgekommen. Red.)

Bei Belgien finde ich schon die letzte Zählung (von 1919) und Eupen-Malmedy besonders ausgewiesen. Ebenso genau und neu, zum Teil von 1920, sind die Angaben für den übrigen europäischen Norden.

Wie aber wird Brockhaus sich bei Albanien aus der Schlinge ziehen? Eine Volkszählung hat dort überhaupt noch niemals stattgefunden — nur über die Katholiken gibt es dürftige, halbwegs brauchbare Aufschreibungen der Geistlichkeit.

Nun, das neue Lexikon rechnet: 500 000 Moslems, 200 000 Griechisch-Orthodoxe, 100 000 Katholiken. Fast genau so die besten serbischen Quellen.

So schwer also die Bevölkerungsstatistik zu kämpfen hat: auf unsere deutschen Handbücher ist immer noch Verlaß. Man darf sich nur nie an alte Ausgaben halten.

Der Wandersmann und der Wolf.

Fabel von **Karl Rennstiel**.

Ueber Norwegens öde Eisgefilde ging zur Mitternacht und allein ein Wanderer mit müden Augen. Ei, wie fürchtete der sich, als vor ihm plötzlich ein Wolf aufsprang. Doch als er sah, daß auch das finstere Tier erschrak, sagte er, noch zitternd:

„Wolf, willst Du mich nicht fressen?"

„Ach, ich war so erschrocken", entgegnete der wilde Hund, „ich wäre beinahe umgefallen."

„Aber man erzählt uns doch, Ihr seiet furchtbar und mörderisch?"

Da lachte der Isegrimm:

„Wir sind nicht so gefährlich. Unsere Zähne sind so stumpf wie Eure, und unsere Kraft liegt nur im Heulen zu vielen. Was soll ich als einzelner brüllen?"

Gemüt.

Ich kenne einen Dichter. Liebreich schlägt
Sein Herz für alles Lebende und Tote.
Ob Tier, ob Stern, ob Stein: ihm ist's ein Bote
Dem Gottesherkunft leuchtend aufgeprägt.
Sein Knopfloch stets ein schlichtes Blümlein trägt,
Und ist's verwelkt — so wirft er unbedacht
Die kleine Leiche lieblos nicht zur Seiten:
Er küßt sie, läßt sie sanft zur Erde gleiten
Und spricht: Schwester, hab' Dank für deine Lieblichkeiten,
Die du mit Duft und Farbe mir gebracht.

Richard Zoozmann.

Vermischtes.

Wie man Zimmer bekommt.

Zu einem probaten Mittel, Zimmer zu bekommen, griffen die Marburger Studenten. Die Einwohner der Stadt überließen neuerdings Zimmer lieber Ausländern, als den deutschen Studenten, und somit stand denn kürzlich eine ganze Anzahl Studenten vor der Frage, wie sie zu einer Unterkunft kommen könnten, da sie überall, wo sie wegen Ueberlassung eines Zimmers vorsprachen, abgewiesen wurden. Einer der Musensöhne kam nun auf den Gedanken, zu inserieren, daß mehrere Ausländer möblierte Zimmer zu mieten suchten. Alsbald liefen Offerten zu Dutzenden ein, und nun wußte man, wo Logis zur Verfügung waren. Man brachte die Offerten zum Wohnungsamt, das sogleich die Beschlagnahme der Zimmer für die Studenten verfügte. Da mag es bei den Vermietern enttäuschte Gesichter gegeben haben.

Die gestörte Filmaufnahme.

In Mittenwald in Oberbayern sollte am Sonntag eine große Filmaufnahme stattfinden, zu der zahlreiche Einheimische, darunter der Trachtenverein, Turnverein und andere Vereinigungen aufgeboten waren. Die Hauptstraße des Ortes war mit Fahnen und Girlanden geschmückt. Der Festzug, der als Hochzeitszug die Straßen passieren sollte, stand bereit, und die zahlreichen an der Aufnahme nicht beteiligten Einheimischen und Fremden harrten der kommenden Dinge. In diesen Augenblick wurde bekannt, daß die Aufnahmen für eine französische Filmgesellschaft bestimmt seien. Herren aus dem besetzten Gebiet klärten die Menge auf und wiesen darauf hin, daß derartige Filme sehr leicht zu deutschfeindlichen Zwecken benützt werden könnten. Als die deutschen Regisseure trotzdem die Filmaufnahme zustande bringen wollten und die Operateure zu drohen anfingen, entstand ein wüster Tumult. Die Kränze an Straßen und Häusern wurden abgerissen, die Fahnen schleunigst entfernt, zumal man merkte, daß die weiß-blauen bayerischen und rot-weißen Tiroler Fahnen geschickt zu den Farben der Trikolore zusammengesetzt waren. Die erregte Menge beruhigte sich nicht eher, bis sämtliche Filmstreifen der Operateure unbrauchbar gemacht und die ausländischen Teilnehmer der Filmgesellschaft zur Gendarmerie gebracht worden waren, wo die den Teilnehmern versprochene Vergütung sichergestellt werden mußte. Persönlich ist man den Ausländern in keiner Weise zunahe getreten.

Ausverkauf im Herzogshause.

Die schweren Zeiten nach dem Kriege haben manche der ersten Familien des englischen Hochadels zu Fall gebracht. Zu den Aristokraten, die der neuen Zeit ihr Opfer bringen müssen, gehört auch der Herzog von Argyll, der nicht mehr das nötige Geld hat, um seinen ungeheuren Grundbesitz zusammenhalten zu können. Der Herzog ist im Begriff, einen großen Teil seiner Besitztümer, nämlich die großen Domänen von Tiree, Lismore und Benmore an den Meistbietenden zu verkaufen. Im ganzen handelt es sich um ein Gebiet von etwa 51 000 Morgen, dessen Erträgnis dazu dienen soll, um den verblichenen Glanz des herzoglichen Wappens wenigstens für eine Zeit wieder aufzufrischen.

...brechen seiner Sühne entgegengeführt werden ... Mit Rücksicht auf die einhellige Entrüstung ... Bürgerschaft über das Verbrechen, das sich be... unswerter Weise auf dem Gemeindegebiet von ...kassel ereignet hat, glaubt der Beirat die Bitte ...sprechen zu dürfen, daß die Besatzungsbehörden ...angeordneten Verkehrsbeschränkungen baldigst ...heben mögen. Der Beirat bittet, dabei zu ...sichtigen, daß keine Anhaltspunkte für die ...ahme vorliegen, daß es sich um einen Mord ...politischen Gründen gehandelt hat, bei dem ...sicht auf eine Provokation der belgischen ... bestand. Für die Bürgerschaft von Ober... die sich bisher in jeder Beziehung gegenüber ...besatzung korrekt verhalten hat, bringen die ...rdneten Verkehrsbeschränkungen außerordent... arte und schwerwiegende wirtschaftliche ...ben, indem sie insbesondere die Nachtschich... er Arbeiterschaft und dadurch den Verdienst ...rbeiter teils unmöglich machen, teils erheblich ...ränken. Gerade in der jetzigen überaus trau... Zeit der Teuerung und des Mangels an Le...mitteln wird durch den Wegfall der Verdienst...lichkeit eine große Beunruhigung in die Bür...aft getragen.

Sport.

Pferderennen.

...ld, 6. Sept. Erstes Rennen: 1. Taifun, ...nder, 3. Erlkönig. Tot. 32:13, 13, 22. Unpl. ...ger, Tullhahn, Eisvogel, Kaulquabbe, Harfne... cht. — Zweites Rennen, 1. Abteilung: ..., 2. Truthahn, 3. Szemsugar. Tot. 22:13, 15, ...l, Charlotte II, Quantz, Eigenlob, Eisenträger, Dribble, Zarin, Bianca, Standarte. 2. Ab... 1. Mein Leopold, 2. Balens, 3. Armin. Tot. 14, 10. Unpl. Tarock, Gorgo, Fliegerheld, Mi... ettani, Turmvoigt, Minne. — Drittes Ren... 1. Liebhaber, 2. Meergeist, 3. Mazeppa. Tot. 30. Unpl. Folker. — Viertes Rennen: ...no, 2. Manuela, 3 Bajuvare. Tot. 35:13, 11. ...ntischer Tag, Maserwitz, Numen. — Fünftes ...n: 1. Feldherr II, 2. Orilus, 3. Marschlied. ...17, 25. Unpl. Siebenschläfer, Peter, Rheingräfin. ...stes Rennen, 1. Abteilung: 1. Orakel, 2. ..., 3. Ratgeber. Tot 65:14, 11, 18. Unpl. Lilie, ... Nichte, Mrosinella, Anitra II, Apolomia, ...beere, Gemse. 2. Abteilung: 1. Domherr, 2. Ma... schaft, 3. Willkür. Unpl. Marasquino, Gambetta, ...ch, Oeolno, Arosa, Cleverneß, Lametta, Trappe.

Halle a. d. S., 6. Sept. Erstes Rennen: 1. Primadonna, 2. Rotgold, 3. Panje. Tot. 15:11, 10, 12. Unpl. Erasmus, Annie, Malacara, Triumph II. — Zweites Rennen: 1. Wilde Rose, 2. Penholder, 3. Garderobe. Tot. 15. 3 liefen. — Drittes Rennen: 1. Esther, 2. Nymphe, 2. Fatalist. Tot. 21:12, 13, 12. Unpl. Trutz, Maifritzdorf, Fatheider, Malchin, Arietta. — Viertes Rennen: 1. Famos, 2. Sage, 3. Argesul. Tot. 41:12, 23, 12. Unpl. Hansmurst, Medusa, Poesie, Bad. — Fünftes Rennen: 1. Grabitz, 2. Wetterscheide, 3. Rotbart. Tot. 76:24, 33. Unpl. Perseus, Volpoto, Potztausend. — Sechstes Rennen: 1. Palimur, 2. Sankt Bernhard, 3. Paria. Tot. 26:13, 12, 26. Unpl. Fuhrpark, Tavalyi, Ginster, Werther, Chouan, Parsimonia.

Hockey.

Hockeyturnier in M.-Gladbach.

Das erste vom Sportklub M.-Gladbach veranstaltete Hockeyturnier am letzten Samstag und Sonntag hatte folgende Ergebnisse:

Turnier der 1. Herrenmannschaften. Vorrunde: Gladbacher Tennis- und Hockeyklub — ...Hockeyklub 5:0, Gladbacher Sportklub — Kre... T. H. C. 55 8:0. Endrunde: Gladbacher T. H. ... — Sportklub Gladbach 1:0. Trostrunde: Neußer ... — Krefeld 55 5:2.

Damenspiele. Vorrunde: Neußer Hockeyklub — Krefeld 55 3:1, Gladbacher T. H. K. — Sportklub Gladbach 0:2. Endrunde: Gladbacher Sportklub — Neußer Hockeyklub 1:0.

Jugendturnier: Sportklub Gladbach Jug. — Neußer Hockeyklub Knaben 4:0.

Spiele der 2. Mannschaften. Sportklub Gladbach — Neußer H. K. 4:0, Sportklub — T. H. K. 3:0. Gesamtergebnis: 1. Sportklub Gladbach 12 Punkte, 2. Neußer Hockeyklub 7 Punkte, 3. Gladbacher T. H. K. 4 Punkte, 4. Krefeld 0 Punkte.

Kunst und Wissenschaft.

Keine Reisevergünstigung für Bühnenmitglieder. Auf ein bereits im April 1920 von der Bühnengenossenschaft an das Verkehrsministerium des Reiches gerichtetes Ersuchen, den in ein neues Engagement reisenden Bühnenmitgliedern eine Ermäßigung des Eisenbahntarifs zu gewähren, liegt nunmehr die endgültige abschlägige Antwort des Verkehrsministers vor. Hierin heißt es, daß die Eisenbahnverwaltung gezwungen ist, sogar „bereits bestehende Vergünstigungen auf sozialem und kulturellem Gebiet einzuschränken und abzubauen." Die vom Antragsteller angeführte Vergünstigung für Studierende müsse größere Berücksichtigung finden als bereits im Berufsleben stehende Künstler.

Ersatzreifeprüfung für immature Studierende der Wirtschaftswissenschaften. Unter den Studierenden der Wirtschaftswissenschaften befindet sich eine Anzahl Immaturen, die wegen unzureichender Mittel den Schulbesuch vorzeitig abbrechen mußten und ihre wissenschaftliche Ausbildung erst dann wieder aufnehmen konnten, als ihnen dies von selbstverdientem Gelde möglich war. Diese zum großen Teil hervorragend befähigten Studierenden haben seit jeher den Wunsch gehabt, die fehlende Schulbildung durch eine Ersatzreifeprüfung zu ergänzen, und zwar durch eine Prüfung, bei der den Kandidaten durchaus nichts geschenkt, bei der im Gegenteil auf den Besitz einer vollen und abgeschlossenen Allgemeinbildung nachdrücklich Wert gelegt werden soll, die aber in ihrem ganzen Wesen auf das rein Gedächtnismäßige weniger Wert legt als auf Lebenserfahrung, Urteilsfähigkeit und Verständnis für geistige Werte. Die von beiden Wirtschafts-Fakultäten Köln und Frankfurt lebhaft unterstützten Anregungen sind nunmehr der preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Folge gegangen. Den nicht im Besitze eines Reifezeugnisses befindlichen Inhabern eines Handelshochdiploms oder eines gleichwertigen Fachdiploms soll es nunmehr möglich sein, vor dem Provinzialkollegium in Koblenz eine solche Ergänzungsprüfung abzulegen, die folgende Fächer umfaßt: Deutsch, Erdkunde, Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der Staatsbürgerkunde, eine der Fremdensprachen: Latein, Französisch oder Englisch und — nach Wahl des Bewerbers — Mathematik oder Naturwissenschaften (Physik und Chemie) oder eine zweite der genannten Fremdsprachen. Das Bestehen der Prüfung verleiht die genannten beiden Fakultäten alle mit dem Reifezeugnis verbundenen Rechte.

Scherzmeyer.

Dieser Tage trug die 1. Wasserballmannschaft des Barmer Schwimmvereins e. V., gegr. 1897, ein Herausforderungsspiel gegen die 1. Mannschaft des Uerdinger Schwimmvereins von 1908 aus. Der Westdeutsche Meister (Barmer. 97) spielte mit Enters als Ersatz für Engels und gewann das ruhige, faire Spiel mit 4:3 in der Aufstellung: Uellendahl (Tor) Platte, Momberg (Verteidigung), Fuhrmann (Verbindung), Hirschfeld, Steinbrink, Enters (Sturm).

Automobilsport.

Sportwoche Hannover 1922.

Die als Auftakt zur Sportwoche veranstaltete Sternfahrt des Allgem. Deutschen Automobil-Clubs nach Hannover hatte ein vorzügliches Ergebnis. Die Fahrzeit war auf 4 Stunden beschränkt. Von den gemeldeten 28 Fahrzeugen trafen am Ziel ein: 1 Hilfsmotorrad, 6 Motorräder und 14 Wagen. Diese 21 Fahrzeuge hatten zusammen rund 4750 Kilometer zurückgelegt. Bemerkenswert ist die Leistung der daran beteiligten Neckarsulmer Motorräder, welche in Klasse II mit 194 und 267 Kilometer den 1. und 3. Preis davontrugen. In der zu dem Sportprogramm zählenden Zuverlässigkeitsfahrt „Durch die Weserberge" über 156,5 Kilometer belegte NSU. unter 51 Teilnehmern ebenfalls einen 1. und 3. Platz.

Kegelsport

Die Remscheider Tage

sind vorbei und auch der Traum einer Meisterschaft für den Barmer Verband. Auf der Scherenbahn mußte sich die Barmer Mannschaft mit ganzen 9 Holz vor Aachen beugen, auf der Asphaltbahn mit nur 5 Holz vor Düsseldorf und auf der Bohle mit 36 Holz vor Remscheid. Betrachtet man diese Ergebnisse zusammenhängend, so muß festgestellt werden, daß der Barmer Verband, welcher auf allen Bahnen an zweiter Stelle steht, sehr gut abgeschnitten hat, wenn ihm auch der höchste Erfolg, die Gaumeisterschaft versagt geblieben ist. Die besten Einzelergebnisse erzielten: Scherenbahn, Cumo Ifringhaus, Barmen 327 Holz, Bohlenbahn Aders Aachen 376 Holz, Asphaltbahn Langweiler Düsseldorf 296 Holz. Remscheid, Düsseldorf und Aachen werden unseren Gau nun in nächster Woche in Frankfurt beim Deutschen Bundeskegeln vertreten.

Umgegend und Nachbargebiete.

Ergebnis eines Wettbewerbs.

Köln, 6. Sept. Die Sektion für ländliches Bauwesen des landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen hatte zusammen mit der Bauberatungsstelle des Rheinischen Vereins für Kleinwohnungswesen, Düsseldorf, aus Anlaß der landwirtschaftlichen Ausstellung einige Wettbewerbe ausgeschrieben. Die Preisrichter für den Wettbewerb zur Erlangung von Vorschlägen über die zweckmäßigste Ausnutzung des elektrischen Stromes für Licht und Kraft in der Versorgung eines landwirtschaftlichen Siedlungsgehöftes sowie die Preisrichter für den Wettbewerb von Plänen für mustergültige Stallanlagen fällten am Montag folgende Entscheidung: Bei dem ersteren Wettbewerb waren drei Entwürfe eingegangen, von denen der Entwurf mit dem Motto „Rheinland", Verfasser Firma Peter Roßbach, Ingenieur (Köln), mit der silbernen Medaille ausgezeichnet wurde. Bei dem Wettbewerb für mustergültige Stallanlagen war leider nur ein einziger Entwurf eingegangen. Diesem Entwurf mit dem Motto „Agricula" (sic!) wurde ein Preis in Höhe von 3300 Mark zugesprochen. Als Verfasser ergab sich das landwirtschaftliche Baubüro F. Engels und Kurt Schmidt in Köln.

Der Ausstand in Oberhausen.

GA **Oberhausen**, 6. Sept. (Eig. Drahtb.) Der Ausstand der Oberhausener Bergleute hat am Mittwoch eine weitere Verschärfung erfahren. Gestern mittag zog eine große Menschenmenge zur Zeche Altstade, worauf auch dort die Mittagsschicht nicht einfuhr. Mittags fanden starke Ansammlungen statt. Anschließend zog eine große Menge unter Vorantritt einer Damenkapelle zum Rathaus. Die Geschäfte haben durchweg geschlossen. Auf polizeiliche Anordnung mußten am Dienstag abend sämtliche Wirtschaften bis zum heutigen Donnerstag schließen. Es wurde zwischen der Arbeiterschaft und der Stadtverwaltung vereinbart, daß die besonders angeführten Lebensmittel und Gegenstände des täglichen Bedarfs, so lange der Vorrat reicht, zu Preisen verkauft werden, die mit der Kaufmannschaft vereinbart wurden. Ein besonderer Ausschuß soll die weitere Preisfestsetzung übernehmen. Zu Zwischenfällen und Zusammenstößen zwischen Demonstranten und Polizei ist es nicht gekommen.

Gleitende Tarife in Trier.

GA **Trier**, 6. Sept. (Eig. Drahtb.) Um für den Finanzetat der Stadt den Wirkungen der Geldentwertung zu begegnen, hat die Stadt Trier beschlossen, daß die städtischen Betriebe regelmäßig ihre Tarife automatisch nach den Kohlenpreisen ändern. Neuerdings ist auch die Straßenbahn zum automatischen Tarif übergegangen. Die billigste Fahrt wird in Zukunft mindestens ein Zehntel des Höchstlohnes eines ungelernten Arbeiters betragen.

Kinderlähmung.

GA **Frankfurt a. M.**, 6. Sept. (Eig. Drahtb.) In Marburg an der Lahn mußten sämtliche Schulen geschlossen werden, da eine Reihe von Kindern an spinaler Kinderlähmung erkrankt ist. Ein Teil der Erkrankungen ist tödlich verlaufen. Da Uebertragung auch durch nicht erkrankte Personen stattfinden kann, mußten die städtischen Schulen, Plätze, Turnhallen usw. bis auf weiteres der öffentlichen Benutzung entzogen werden. Das Landratsamt Marburg teilt dazu mit, daß im Kreise Marburg 27 Fälle von akuter Erkrankung an spinaler Kinderlähmung festgestellt wurden. Es sind Maßnahmen getroffen worden, um der weiteren Ausbreitung der Krankheit entgegenzuwirken.

Lokales.

Elberfeld, 7. September.

e.—**Das Rollgeld für Frachtgüter.** Die Gebührensätze für das amtliche An- und Abrollen der Frachtstückgüter in Elberfeld und Barmen betragen vom 2. September 1922 ab für jede angefangenen 50 Kilogramm 42 Mark, mit Ausnahme der Sendungen von 1 bis 20 Kilogramm, für die 30 Mark zu zahlen sind.

e.— **Elberfelder Kriegerverband.** Zum Sedantage sind dem Elberfelder Kriegerverbande von Mitgliedern und Freunden über 100 000 Mark zugewiesen worden, die als Ehrengabe an die Mitkämpfer aus den Kriegen 1870-71 und 1864-66 verwandt werden sollen, soweit sie Mitglieder des Verbandes sind. Die Auszahlung wird auf dem Stiftungsfest des Elberfelder Kriegerverbandes am Samstag, den 30. September, im großen Saale der Stadthalle Elberfeld erfolgen, womit zugleich eine Ehrung der alten Kameraden verknüpft werden soll.

e.— **Zitherspieler-Verbandstagungen.** Am 16. und 17. September kommt in Osnabrück der Verband Westdeutscher Zithervereine zu seiner alljährlichen Tagung zusammen. Das Hauptkonzert mit Max Schulz-Berlin als Solist ist am Sonntag den 17. September. Der Westdeutsche Zitherbund (Deutsche Zitherkonzertgesellschaft) tagt am 7. und 8. Oktober in Münster. Richard Grünwald und die neunjährige Lilli Spitzmayer sind als Solokräfte verpflichtet. Aus dem Bergischen Lande ist zu beiden Veranstaltungen starker Besuch zu erwarten. Auskunft erteilen die hiesigen Verbandsvereine.

e.— **Meisterringkämpfe im Salamander.** Im ersten Kampfe standen sich der Berliner Barkowski und der junge Max Steinke gegenüber. Der Berliner erregt durch seine ruhige, vornehme Art des Ringens die besondere Aufmerksamkeit Max Steinke, ein temperamentvoller Ringer, vermochte trotz heißen Draufloshgehens gegen den mit großer Vorsicht kämpfenden Barkowski nichts auszurichten, und nach einer Skala von blitzschnellen Griffen in der 35. Minute verlor Steinke durch einen Hüftzug. Das zweite Ringerpaar waren Urbansky und Gemmel. Urbansky gelang es schließlich, Gemmel nach 31 Minuten zu besiegen. Der letzte Kampf, der das größte Interesse beanspruchte, war der Kampf Lassartesse—van der Heyd. Im Anfang hatte man sich von van der Heyd nicht so viel versprochen, da er als Mittelgewichtsler nur 90 Kilo wiegt, aber andauernd fleißiges Training, eine ausgezeichnete Technik und gute Kraftentfaltung lassen vermuten, daß man in van der Heyd einen der künftigen Großmeister der Ringerzunft sehen wird. Mit ungestümer Hast ging der hitzige Franzose vor und wurde von Minute zu Minute erregter, als van der Heyd ihm immer wieder entwischte. Er war dem gefürchteten Franzosen gewachsen. Die Theaterschlußstunde machte dem aufregenden Kampf ein vorzeitiges Ende, der an einem der nächsten Abende als erster bis zur endgültigen Entscheidung ausgetragen werden wird.

e.— **Sturz in den Tod.** Beim Abladen von Bier wollte sich vor einem Restaurant am Bahnhof ein junger Bierfahrer an der zum Herunterlassen der Bierfässer in den Keller bestimmten Winde herablassen. Anscheinend ergriff er das falsche Seil und sauste in den Keller hinab, wobei er das Genick brach.

Barmen, 7. September.

eb.— **Neue Scheine der Reichsbank.** In der Reichsbank wird augenblicklich die Ausgabe einer ganzen Reihe von neuen Scheinen vorbereitet. Das größte Interesse in dieser Richtung dürfte die Ausgabe von 50 000- und 100 000-Mark-Scheinen beanspruchen. Augenblicklich genügen noch die Zehntausender, jedoch werden bei fortgesetzter Inanspruchnahme der Reichsbank die beiden neuen Scheine bald in die Oeffentlichkeit gegeben werden. In den nächsten Tagen werden bereits die Platten hergestellt. Der 50 000-Mark-Schein wird wahrscheinlich einen Kopf nach dem Gemälde aus den Dürerschulen tragen, das sich im Kölner Museum befindet. Im übrigen ist auch die Vorbereitung eines Fünftausender bereits sehr weit vorgeschritten. Die häßlichen provisorischen 500-Markscheine werden in den nächsten Tagen durch reguläre, auf beiden Seiten bedruckte Scheine ersetzt werden. Die Scheine weisen einen schönen, übersichtlichen Druck und reiche Guillochierung auf. Auch die Farbenzusammenstellung darf als gelungen bezeichnet werden. Die Vorderseite trägt das Brustbild des Junkers Jakob Meyer zum Pard. Die Note ist etwas größer als der 100-Mark-Schein.

b.— **Geldnot und Banknotenhamsterei.** Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die augenblicklich herrschende Papiergeldnot ist zu einem gewissen Teil auf das unverantwortliche Hamstern von Papiergeld zurückzuführen, das vielfach auf dem platten Lande beobachtet wird. Die maßgebenden Instanzen sind angewiesen worden, auf den Unsinn dieser Hamsterei hinzuweisen. Wer Papiergeld zurückhält, schädigt sich selbst, weil die Entwertung des Geldes dadurch beschleunigt wird. Die Geldnot ist in den letzten Tagen so groß geworden, daß selbst große Unternehmungen die Gehälter nicht pünktlich zahlen konnten. Auch die Reichspost war in Verlegenheit und konnte Geldanweisungen nur beschränkt bestellen. Selbst das Berliner Postscheckamt mußte Einschränkungen im Auszahlungsverkehr vornehmen, weil die Reichsbank nicht genügend Geld liefern konnte. Die Reichsbank hat alle Geldsorten, sogar die, die bereits eingezogen waren, wieder in den Verkehr gebracht.

e.— **Der neue Lohntarif im Schuhmachergewerbe.** Zwischen dem Zentralverband der Schuhmacher Barmen-Elberfeld und der Schuhmacher-Zwangsinnung Barmen und der Freien Innung Elberfeld sind ab 9. September 1922 folgende Stundenlöhne vereinbart worden: Für Gehilfen über 21 Jahre 45 Mark, 19—21 Jahre 35 Mark, unter 19 Jahren 30 Mark. Erster Zahltag am 15. September 1922. Diese Löhne gelten für Gehilfen, welche dem Verband angeschlossen sind.

Zur Verkehrslage im Ruhrbezirk.

WTB. **Essen**, 6. Sept. Die Eisenbahnbetriebslage war im Ruhrbezirk auch in der vergangenen Woche gut. Bereits in der Vorwoche war zu bemerken, daß die Verkehrstreibenden aus Anlaß der zum 1. September bevorstehenden Tariferhöhung versuchen würden, möglichst viel Frachten in den letzten Tagen des August zu den alten Tarifsätzen auf die Bahn zu bringen, und daß daher der Wagenpark der Eisenbahnverwaltung auf kurze Zeit ganz besonders in Anspruch genommen werden würde. Es wurden daher besondere Vorkehrungen getroffen, und mit allen Mitteln wurde die Umlaufszeit, Zustellung und Abbeförderung der Wagen nach Möglichkeit noch beschleunigt. Die Anforderungen waren aber derart groß, daß sie sogar die durchschnittlichen Anforderungen des Septembers 1913 für andere Güter (also außer für Kohlen) übertrafen. Da diese großen Anforderungen im ganzen Reiche auftraten, nahm der Zulauf an leeren Wagen zum Ruhrgebiet trotz Anordnung von Teilbedungen für kurze Zeit so sehr ab, daß an einigen Tagen Ausfälle in der Wagengestellung nicht vermieden werden konnten. Bei dem Beginn des neuen Monats zeigte sich alsbald ein Nachlassen in der Anforderung von Wagen für andere Güter als Brennstoffe, und der Leerwagenzulauf zur Ruhr nahm derart zu, daß mit Beginn der neuen Woche die Schwierigkeiten behoben und Ausfälle bei der Stellung von Wagen für Brennstoffe nicht mehr zu befürchten sind.

Für Kohlen, Koks und Briketts wurden in der vergangenen Woche im arbeitstäglichen Durchschnitt einschl. der nachträglich bestellten Wagen 20 911 Wagen (gerechnet zu je 10 Tonnen) angefordert. Gestellt wurden arbeitstäglich durchschnittlich 20 148 Wagen (Höchstgestellung am 28. August 21 321 Wagen). Im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug die Durchschnittsgestellung 20 306 Wagen.

Der Wasserstand des Rheines ist langsam zurückgegangen, er betrug am Caubor Pegel am 2. September aber immer noch 2,39 Meter. — Die Stapelleistung in den Duisburg-Ruhrorter Häfen bezifferte sich auf 19 865 (17 499) Tonnen, der Brennstoffumschlag in den privaten Rheinhäfen auf 3791 (5363), derjenige in den Zechenhäfen der Kanäle auf 25 771 (25 663) Tonnen.

Vom Rohseidenmarkt.

ßß **Krefeld**, 6. Sept. Die Nachfrage auf dem Krefelder Rohseidenmarkt war in der Vorwoche etwas lebhafter, die Summe der abgeschlossenen Geschäfte blieb jedoch bescheiden. Die Preise stellen sich infolge der steigenden Wechselkurse 1 bis 2 Franken höher als in der Vorwoche.

Beste Turiner Organsin 21/23 und 24/26 Markenware 118 schweizerische Franken.

Beste Mailänder Organsin 19/21 Markenware 115 schweizerische Franken.

Mailänder Organsin 19/21 Extra 110 schweiz. Frk.

Beste Mailänder Grege 11/13 Markenware 102 schweizerische Franken.

Mailänder Grege 11/13 Extra 100 schweiz. Franken.

Mailänder Grege 13/15 Extra 98 schweiz. Franken.

Beste Mailänder Trame 28/30 3fach Markenware 112 schweizerische Franken.

Japan Trame 26/30 schweiz. Zwirnung 97 schweizerische Franken.

Japan Trame 26/30 italien. Zwirnung 95 schweizerische Franken.

In Mailand und Turin haben die Märkte von ihrer Festigkeit nichts eingebüßt, obgleich das Geschäft auch dort ruhig war. Es herrscht weiter große Zuversicht auf höhere Preise. Kokons steigen langsam, aber stetig; für die Qualität Friaul wurden auf Lieferung bereits 90 Lire erzielt, während sofort greifbare Posten auf 86 Lire gehalten werden. Abfälle sind vernachlässigt. — In Zürich war angesichts der allgemeinen politischen Unsicherheit die Fabrik in der letzten Berichtswoche mit ihren Einkäufen sehr zurückhaltend, trotzdem noch mancher Bedarf für die nächsten Monate zu decken ist. Die Preislage war aber unverändert fest, insbesondere da von Mailand weiterhin Nachfrage gemeldet wurde und die Vorräte in sofort lieferbarer Ware äußerst knapp sind. Die Preise gingen dort langsam in die Höhe, und der Aufschlag war seit Anfang der Woche 10—12 Lire. Die Japanpreise zeigten keine Veränderung, waren aber sehr fest.

Lyon meldet: Das Anwachsen der Umsätze, welches für die letzten Tage der letzten Woche kennzeichnend war, ist nur von kurzer Dauer gewesen. Der schnelle und bedeutende Hochgang des englischen Pfundes, welcher den Wiederaufschwung der Geschäfte hervorrief, ist bald von einem Rückschlag gefolgt worden, der sich sofort bei den Umsätzen bemerkbar machte. Die steten Sprünge der Wechselkurse und die politischen Ereignisse, die die Welt nicht zur Ruhe kommen lassen, machen die Käufer verwirrt und nötigen sie zur Vorsicht. Die Vorräte an Rohmaterial ergänzen sich nur langsam. Die Erzeugung der europäischen Spinnereien ist schon für längere Zeit durch Lieferungsverträge festgelegt, und dasselbe ist der Fall mit den Ankünften aus dem fernen Osten, dessen Lieferungen mit Ungeduld erwartet werden. Die Fabrik ist voll beschäftigt und könnte noch mehr Stühle in Betrieb setzen, wenn es nicht an Händen und motorischer Kraft fehlte. Die Preise bleiben fest und werden durch die Höhe der asiatischen Devisen gestützt. — Vom Marseiller Markt wird wieder eine bessere Nachfrage nach Kokons gemeldet, die Verkäufer sind jedoch wenig zahlreich, und ihre erneuten Forderungen sind nicht dazu angetan, den Geschäftsgang zu fördern. Man wird 44 Franken für gute gelbe Levante Kokons zahlen müssen. — In den Vereinigten Staaten wird der Seidenverbrauch während des Monats Juli auf 21 996 Ballen gewertet, das sind etwa 4500 Ballen weniger als im Juni. Dieser Rückgang ist den starken Versendungen im letzten Teil des Monats Juni zuzuschreiben, die in Voraussicht auf die Ausstände der Transportarbeiter erfolgten. Auch der geringere Verbrauch in der Strumpfwirkerei wird mit als Grund dafür angegeben. — Der Neuyorker Markt war nicht sehr lebhaft. Die Nachfrage blieb beschränkt und erstreckte sich besonders auf verfügbare Waren. Die Preise waren unregelmäßig, indessen fester für Japanseiden. — Der Schanghai-Markt war fest, aber sehr ruhig. Die Höhe der Wechselkurse behinderte die Verhandlungen und ließ es schwer zu Abschlüssen kommen. Es dürfte wenig Seide für Oktoberlieferung übrig bleiben, und die Mehrheit der Spinnereien macht schon heute Vorschläge auf November-Lieferungen. — In Kanton sind die Spinner trotz des Abflauens der amerikanischen Nachfrage sehr widerstrebend und wollen nur zu verbesserten Preisen verkaufen. Wie in Schanghai behindert auch hier das Hochgehen der Wechselkurse die Geschäfte. Die fünfte Ernte wird auf 8000 Ballen von guter Qualität geschätzt. Preise für Greges Canton Filatures Best I 13/15, anlandend, 225 Franken, Verschiffung September-Oktober, 220 Franken. Best I 18/22, auf See, 210 Franken. — In Jokohama haben die Umsätze der letzten Woche 10 500 Ballen gegen 600 Ballen in der Vorwoche erreicht. Der Preis für Greges Japan Fil. 1¼ 13/15 ist von 1820 auf 1890 Yen gestiegen. Amerika kauft regelmäßig weiter, und auch Europa hat zur Tätigkeit des Marktes beigetragen.

Letzte Telegramme.

Die Ausgleichszahlungen.

BB **Berlin**, 7. Sept. (Drahtb.) Der von der französischen Regierung nach Berlin entsandte Abgeordnete der Ausgleichskommission, Alphand, hatte in den letzten Tagen im Reichsfinanzministerium mehrere Besprechungen über den Stand der Ausgleichszahlungen. Er begibt sich heute nach Paris zurück, nachdem ihm das deutsche Material über die Frage der Ausgleichszahlungen übergeben worden ist.

Die Anhörung der Landwirtschaft.

BB **Berlin**, 7. Sept. (Drahtb.) Im Anschluß an die Besprechungen des Ernährungsministers mit den Führern der Landwirtschaft wird heute der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft über die Ernährungsfrage verhandeln. Die Präsidenten und Vorsitzenden der Landwirtschaftskammern sind bereits in diesen Tagen in Berlin eingetroffen.

Die Frage der Schuldenkonferenz.

GA **London**, 6. Sept. (Eig. Drahtb.) Das englische Kabinett wird in seiner Sitzung über die Antwort auf Poincarés Note über die interalliierten Schulden beraten. Man glaubt, daß diese Antwort manche Ueberraschungen für Frankreich einschließen dürfte. Inzwischen wird in offiziellen Kreisen große Zurückhaltung über die Art der Antwort bewahrt, da noch unbekannt ist, wie Lloyd George persönlich über die Vorschläge Poincarés denkt. Man zweifelt hier keinen Augenblick, daß „so etwas wie eine Konferenz" zustandekommen wird. Bis jetzt weiß man aber lediglich, daß Poincaré die ganze Verantwortung dafür zu übernehmen hat und sein Programm und seine Vorschläge unterbreiten müsse. Aber es ist anzunehmen, daß das englische Kabinett nähere Informationen erbittet, ehe es zustimmt, an der Konferenz teilzunehmen, während seine Bereitwilligkeit, Poincarés Vorschläge möglichst günstig zu beurteilen, ausgedrückt wird. Man glaubt, daß Lloyd George Gelegenheit ergreifen wird, einige von Poincarés Behauptungen über die englischen Kriegskosten zurückzuweisen, und daß er außerdem noch einige historische Tatsachen anführen wird, warum England in den Krieg eintrat und was seine Lasten gewesen sind.

Dem Gatten in den Tod gefolgt.

WTB **Chamounix**, 6. Sept. (Drahtb.) Kurz nach dem plötzlichen Tode ihres Gatten erschoß Frau Gombal sich gestern nacht.

Diese Nummer umfaßt 6 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Teil: W. H. Tölke; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl Gir; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Leder; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Lebensmittel

a485

Donnerstag **Freitag** **Samstag**

Trotz der gewaltigen Teuerung, geben wir unserer Kundschaft Gelegenheit, sich mit unseren **bekannt guten Qualitäten billig einzudecken.**

Wurstwaren

Landleberwurst 1-Pfd.-D. **75.00**
Schweinefleisch in Brühe, 1-Pf.-Dose **95.00**
Rotwurst . . 1 Pfd.-Dose **125.00**
Schinkenwurst . Dose **130.00**
Halbst. Würstchen Dose 10 Paar **195.00**
do. 40 Paar **850.00**
Mortadella i. Aufschn. Pfd. **140.00**

Kakao . . . . . Pfd. **150.00**
Keks . . Paket 125 gr **8.75**
Zwieback . . . . Paket **8.20**
Schokolade Taf. 40.00, **35.00**

Kolonialwaren

Malz-Kaffee 1-Pfd.-Paket **28.00**
Kaffee-Mischung 20% Bohnenk., ½ Pfd.-Paket **55.00**
Kaffee gebrannt . . . Pfd. **290.00**
Haferflocken . . . . . Pfd. **35.00**
Weizengrieß . . . . . Pfd. **35.00**
Graupen . . . . Pfd. 35.00, **30.00**
Bohnen weiß . . . . . Pfd. **38.00**
Band-Nudeln . . . . . Pfd. **38.00**
Tafel-Reis . . Pfd. 45.00, **40.00**
Weizen-Mehl . Pfd. 45.00, **40.00**

Delikatessen

Salzheringe . . . . . Stück **7.50**
Tafel-Oel . . . . . Liter **290.00**
Back-Oel . . . . . Liter **270.00**
Oelsardinen . . . . Dose **45.00**
Sterilisierte Milch . Dose **25.00**
Reis mit Kalbskopf, 1 ℔-Ds **45.00**

Brechspargel mittel 2-Pfd.-D. **80.00**
Brechspargel dünn 2-Pfd.-D. **70.00**
Stachelbeeren i. Zucker 2-Pfd.-D. **90.00**
Stachelbeeren i. Zucker 1-Pfd.-D. **50.00**

Quantitäts-Abgabe vorbehalten.

Leonh. Tietz Akt.-Ges., Elberfeld

„Bavaria-Varieté" Elberfeld.

Die anerkannt führende Variete-Bühne des Bergischen Landes.

Vom 1.–15. September, abends 8 Uhr:
Gastspiel

Dämon

Wie urteilt die Berliner Presse über die Uraufführung „Dämon" im Berliner Wintergarten?

„Berliner Börsen-Courier".
. . . . Die Pantomime zeichnet sich durch eine fast opernhaft gehaltene, den Vorgängen auf der Bühne sich sinnfällig anschließende Musik aus, die im Verein mit einer Reihe von Schicht erfundener Tricks und dem wirksamen Buch von Dr. Julian Landau entschiedenen Eindruck machte. Der Komponist Waldemar Wendland leitete selbst mit Geschmack das Orchester. Ihm und dem Bühnentechniker und Hauptdarsteller Schicht wurde lebhafter Beifall gespendet. Das bisher bei uns noch so wenig erfaßte Genre der künstlerisch-musikalischen Pantomime hat hier einen wertvollen Zuwachs erfahren.

„Berliner Börsenzeitung":
. . . . Wir hatten Gelegenheit, uns von der Klangschönheit der äußerst charakteristischen Wendlandschen Musik zu überzeugen. Ganz erstaunlich sind die Zaubertricks, mit denen die Handlung durchsetzt ist. Das Werk ist nach Amerika verkauft, wo es in einigen Wochen uraufgeführt wird. b41

CENTRAL-THEATER GROSS-BARMEN

DAS RICHTIGE VARIETE

mit großen Wandelgängen, bequemen Garderobe-Einrichtungen und einem **RIESEN-PROGRAMM** von 10 Klasse-Nummern. 1896

Abends 8 Uhr. Sonntags 3½ und 7 Uhr.

Neuheit! **D. R. P. a.!**

Elektrischer Universal-Lötkolben

herstellbar, für Spitz- und Hammerkolben. Bester, zuverlässigster Lötkolben für den praktisch. Gebrauch. Anschluß an jede Lichtleitung durch Steckkontakt. — Schnelle Erhitzung, geringster Stromverbrauch. 1194

Rührige Vertreter u. Wiederverkäufer an allen größeren Plätzen gesucht.

Adalbert Hübner, Köln,
Werderstraße 21.

Geschlechts-,

Haut- u. Blasenleiden, vorzeit. Schwäche &c.
Blutproben auf Syphilis

Dr. med. Hellmers
neues Wiener Heilverfahren für Männer und Frauen.

Urologisches Institut Leiter: G. Mohr
Elberfeld, Hofkamp 1, II. Stock, 10-1, 4-7

MODERNES THEATER

Wall 28 **Elberfeld** Fernspr. 605

Heute letzter Tag

der Aufführungen des III. Teiles

unseres mit größtem Beifall aufgenommenen Film-Romans:

Boulevard-Blut

und des übrigen glänzend beurteilten Spielplanes.

Morgen, Freitag
gelangt der Schlußteil unseres großen Filmwerkes

Boulevard-Blut

zur Aufführung.

Biscot Meyer
leistet darin Großartiges.

Kassenöffnung 2.15 Uhr. b253

Vortrag

Heute abend 8½ Uhr spricht im **Vereinshaus zu Barmen** der Verbandsbeirtkundige Herr H. Zimmermann, Oblias, über: **Das Prob em d. Krankheits-verhütung u. Vorbeugung**
Eintritt frei. 177b Verbd. f. Volksheilkunde.

Einkaufszentrale für Zigarrenhändler

Paul Isserstedt Elberfeld, Bleichstr. 13

am Stadttheater. — Telephon 4928.

Zigarren
Zigaretten
Rauchtabak
Kautabak

k9768

für Wiederverkäufer weit unter Tagespreis

Wer ist b4314

Kartoffel-Großabnehmer

Angeb. an M. Winterberg, Oebisfelde, Langest. 55

1616

u. andere la Fabrikate in sämtl. Größen zu Fabrikpreisen ab Lager lieferbar.

Herm. Lauterbach,

Allee 216. **BARMEN.** Tel. 2560

Heimann & Co. A.-G.
Abt. Chemikalien
Berlin W. 62
Kurfürstendamm 264.
Tel. Hallef. 4477/79. — Telegr. Schmelzmetalle.

Metalloxyde b406
Kupfer-Nickel-Vitriol
Aetznatron calc. Soda

Betrachten Sie die grossen Gebäude, die schönen Hotels und die prächtigen Avenuen, segeln Sie den Hudson hinauf und verbringen Sie eine Nacht in einem Berglager! Besuchen Sie das historische Boston und Philadelphia, überzeugen Sie sich von dem amerikanischen Unternehmungsgeist Chicagos und betrachten Sie die Industriezentren von Pittsburgh und Detroit! Fahren Sie in einem der schnellen Luxuszüge nach dem fernen Westen und sehen Sie, wie Amerika sich vor Ihnen ausbreitet! Ueberall wird Sie erfrischende amerikanische Gastfreundschaft und Höflichkeit erwarten.

Benutzen Sie zur Reise einen der Dampfer der United States Lines, welche ein wahrer Ausdruck sind für amerikanischen Geschmack und Bequemlichkeit. Diese amerikanischen Regierungsdampfer bieten jede Gelegenheit zur geselligen Betätigung, zur Erholung und zur Ruhe.

Regelmäßige Abfahrten von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York mit den größten zwischen Deutschland und Amerika verkehrenden Dampfern.

MASSIGE PREISE!

Wenden Sie sich an die untenstehende Adresse wegen Segellisten und Schiffsplänen! III

UNITED STATES LINES

BERLIN W 8, Unter den Linden 1, **BARMEN,** Alter Markt 12.
und alle bedeutenden Reisebureaus.

General-Vertretung: Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Billiges Fleisch!

Rindfleisch, frisch geschlachtet, Suppen- u. Bratenstücke, Pfd. **70–80 ₰**
Hammel- und Lammfleisch, frisch geschlachtet . . . . Pfd **70–80 ₰**
Stückfleisch . . . . . Pfd. **60 ₰**
Billig! Große Auswahl in **Kalb- und Schweinefleisch.** Billig!
Prima ger. Speck und Wurstwaren Schlachtung hergestellt.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Großschlachterei Gustav Hoppmann,
Telephon 4692. **Elberfeld.** Kerstenplatz 3.

Habe die **Wollannahmestelle** der Firma **L. G. Bocke,** Wollwarenfabrik **Bramsche,** Bez.-Osnabrück, gegr. 1864, übernommen.
Halte **Lager in Strickgarn, Herren- und Damenkossen, Schia- und Pferdedecken.**
Auf Wunsch tausche Wolle sofort geg. Ware um.

Ewald Meister sen., Ronsdorf
Manufakturgeschäft. f574

Vier Wochen verreist.

Dr. med. Bredow
Lungenheilstätte
Ronsdorf. f574

Im Salamander
Heute, Donnerstag 8 Uhr abends:
3 Matadorkämpfe
Kunst, Elbert, Jos. **Küppers,** Aachen, **Frankreich** gegen **Oesterreich**
Lassartesse, Rambert, **Roland,** Schäfer gegen **v. d. Heyde**
Beginn der Kämpfe 9 Uhr. Kasse ab 8 Uhr. Von 8 bis 9 Uhr gr. Varietéteil. b418

Rheinische Tafeläpfel,
beste Wintersorten in tadelloser Qualität und Verpackung. b431
Preise auf Anfrage.
Gartenbau Rittergut Brüttert, Rosenhahl Obergut **Hückelhoven,** Rhld.

Dixin das dankbare Seifenpulver

ist sparsam im Gebrauch und billig.
ALLEINIGE HERSTELLER:
HENKEL & CIE., DÜSSELDORF

Vertreter: **F. Kaldemorgen, Barmen-U., Tel. 3940.**

149b

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Der Ersatz von Geldentwertungsschäden.

Vom Rechtsanwalt Dr. Wilh. Sardemann, Elberfeld.

Es ist fast allgemein noch unbekannt, daß neuerdings das Reichsgericht in feststehender Rechtsprechung unter gewissen Voraussetzungen dem Geldgläubiger Ersatz des durch die Entwertung der Mark entstandenen Schadens zuspricht, wenn der Schuldner in Verzug gerät. Zuerst ist diese Entscheiden worden für ausländische Gläubiger. Das Reichsgericht sagt, man müsse bei dem ausländischen Gläubiger davon ausgehen, daß er in der Regel eingehende Markbeträge in seine heimische Währung umsetzt. Wenn der Schuldner eines solchen Gläubigers mit der Zahlung in Verzug gerät und in der Zeit vom Eintritt des Verzuges bis zum Tage der Zahlung der Markwert sinkt, dann kann tatsächlich der Gläubiger für den eingegangenen Betrag nicht so viel Geld seiner heimischen Währung erhalten, als ihm dies bei pünktlicher Zahlung möglich gewesen wäre. Wenn bei einem Stande des holländischen Guldens von 100 eine Schuld von 10 000 Mark tilgen muß, doch erst bei einem Stande von 200 zahlt, muß außer den ersten 10 000 weitere 10 000 Mark zahlen, damit der Holländer nach wie vor seine 100 Gulden erhält. Die zweiten 10 000 Mk. stellen einen Valutaschaden dar, den der Schuldner dem Reichsgericht wegen Verzuges zu ersetzen hat. Weist übrigens der Schuldner nach, daß der holländische Gläubiger die Mark nicht in seine heimische Währung umgesetzt haben würde, dann kann von Schadensersatz keine Rede sein. Dasselbe gilt aber nach dem Reichsgesetz auch für den inländischen Gläubiger. Nur ist hier nicht ohne weiteres davon auszugehen, daß ein solcher Gläubiger die Mark in fremde Währung umgesetzt haben würde. Es müßte dies im einzelnen Falle vom inländischen Gläubiger nachgewiesen werden.

Diese Rechtsprechung des Reichsgerichts ermöglicht auch den Ersatz von Geldentwertungsschäden in solchem Falle, wo es sich nicht um eine Währungsfrage handelt. Beabsichtigt der Gläubiger, mit der Schuldsumme ein bestimmtes Geschäft zu machen und wird das Geschäft durch den Verzug des Schuldners vereitelt oder erschwert, z. B. verteuert, weil inzwischen der Wert der Mark gesunken ist, so muß ihm der Schuldner den dadurch entstandenen Schaden ersetzen. Der allgemeine Hinweis auf die nach Fälligkeit eingetretene Markentwertung genügt aber niemals zur Begründung eines Schadensersatzanspruches.

Man sieht, daß gemäß der Rechtsprechung des Reichsgerichts der Gläubiger in vielen Fällen den Geldentwertungsschaden ersetzt erhält. Schuldner müssen sich also versehen, wenn sie nicht pünktlich zahlen. Allerdings gibt das Gesetz auch hier einen gewissen Ausgleich. Nach § 254 BGB. muß der Gläubiger, wenn der Schuldner mit einem solchen Schaden nicht zu rechnen braucht, darauf hinweisen. Auch muß er alles tun, um den Schaden abzuwenden oder zu verringern, z. B. den Kredit seiner Bank in Anspruch nehmen, wenn er mit dem Gelde des Schuldners ein bestimmtes Geschäft zu machen vor hatte. Die heutigen hohen Zinsen müßte in solchem Falle natürlich der Schuldner erstatten. Auch kann im Wege der Vertragsauslegung dem Schuldner oft geholfen werden.

Eine andere Frage ist es, ob diese Rechtsprechung des Reichsgerichts unbedingt zu billigen ist. Es kann sich jeder ausmalen, daß bei dem starken und schnellen Sturz der Mark ein Schuldner in kürzester Frist durch Schadensersatzklagen eines Gläubigers ruiniert werden kann, insbesondere dann, wenn es sich um ausländische Gläubiger handelt. Eine Aenderung der Rechtsprechung des Reichsgerichts ist aber vorläufig nicht zu erwarten.

Mitteilungen der Handelskammer

Wirtschaftssperre des Deutschen Reiches gegenüber der Republik Polen. Bekanntlich ist laut Verfügung des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung mit dem 22. Juli 1922 die Wirtschaftssperre des Deutschen Reiches gegenüber der Republik Polen aufgehoben. Die Handelskammer weist darauf hin, daß von der Handelskammer zu Danzig eine zweimonatlich erscheinende Zeitschrift „Die Danziger Wirtschaftszeitung" herausgegeben wird, die Auskunft über die wichtigsten wirtschaftlichen Fragen des Freistaates Danzig, des Deutschen Reiches, der Republik Polen, der Randstaaten und Rußlands gibt. Die Danziger Wirtschaftszeitung enthält laufend folgende Beilagen: 1. das Danziger Zollblatt, 2. Statistische Mitteilungen des Freistaates Danzig, 3. die Danziger Juristenzeitung. Die Handelskammer empfiehlt denjenigen Firmen, die Interesse an dem Verkehr mit dem nahen Osten haben, ein Abonnement auf diese Zeitschrift.

Aus der Industrie.

GA **Eschweiler-Ratinger Metallwerke, A.-G., Ratingen.** Die gestrige Generalversammlung genehmigte den bekannten Abschluß und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 30 Prozent für die Stammaktien und 6 Prozent für die Vorzugsaktien fest. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Direktor Theodor Becker (Oberkassel).

GA **Held & Francke, A.-G., Berlin.** Die Verwaltung beantragt die Erhöhung des Aktienkapitals um 25 Millionen Mark durch Ausgabe von 25 000 auf den Inhaber lautenden, ab 1. Oktober 1922 dividendenberechtigten Stammaktien; ferner die Festsetzung eines Mindestausgabekurses und der weiteren Einzelheiten der Aktienausgabe unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre.

GA **Akt.-Ges. „Neptun", Schiffswerft und Maschinenfabrik, Rostock.** Die Verwaltung schlägt einer auf den 29. ds. Mts. einberufenen außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um bis zu 10 Millionen Mark Stammaktien vor.

GA **Deutsche Brikettwerke, A.-G., Düsseldorf.** Unter diesem Namen wurde mit einem Kapital von 8 Mill. Mk. unter Mitwirkung der Kohlenhandels-A.-G., Düsseldorf eine neue Akt.-Ges. gegründet. Der Aufsichtsrat besteht aus den Herren: Bergwerksbesitzer Leopold Kastening (Hamm), Bankier Kurt Rechenberg, Schriftsteller W. Pieper, Kaufmann Ferdinand Sonnen. Den Vorstand bilden die Direktoren Troos und Spill. Ein großer Industriekonzern steht hinter dem Unternehmen und hat sich auch die Aktienmehrheit der Kohlenhandels-A.-G. gesichert.

GA. **Die Lage des Siegerländer Eisenbergbaues im August.** Während die Siegerländer Gruben gezwungen sind, Eisenstein auf Lager zu stürzen, weil ihnen die Eisenbahn die benötigten Wagen nicht stellt, fehlt es den Hütten an Erzen, da die Beschaffung von Auslandserzen infolge der Valuta sich immer schwieriger gestaltet. Der Wagenmangel, der früher im September bis Oktober eintrat, macht sich in diesem Jahre seit Juli bereits in hohem Maße bemerkbar, so daß sich die Aussichten für die Wintermonate recht traurig gestalten. Bei den jetzt enorm hohen Selbstkosten des Eisensteins wird es den Gruben nicht möglich sein, längere Zeit auf Vorrat zu fördern, da die Geldmittel hierzu nicht aufzubringen sein dürften. Feierschichten auf den Gruben werden also die Folge sein, während gleichzeitig die Hütten wegen unzureichender Eisensteinzufuhren nicht wissen, wie sie den Betrieb aufrecht erhalten sollen.

*

WTB. **Die Kohlenförderung des Ruhrbeckens im August. Essen, 6. Sept.** Die Kohlenförderung des Ruhrbeckens (einschließlich der linksrheinischen Zechen) wird für den Monat August 1922 auf etwa 8,2 Millionen Tonnen in 27 Arbeitstagen veranschlagt. Im Juli 1922 stellte sich die Kohlenförderung in 26 Arbeitstagen auf 7,86 Millionen Tonnen und im August 1921 auf 8,07 Millionen Tonnen in 27 Arbeitstagen. Arbeitstäglich gerechnet wird sie für August 1922 voraussichtlich eine Förderung von etwa 304 000 Tonnen ergeben gegenüber einer arbeitstäglichen Förderung von 302 469 Tonnen im Juli 1922 und von 298 817 Tonnen im August 1921.

Devisen.

Amtliche Kölner Devisen-Kurse.

Für drahtliche Auszahlungen	5. Sept. Geld Mark	5. Sept. Brief Mark	6. Sept. Geld Mark	6. Sept. Brief Mark
Holland 100 Guld. =	55730.25	55869.75	47040.90	48060.00
Frankreich 100 Fr. =	11117.80	11214.20	9737.80	9762.20
Belgien 100 Fr. =	10586.75	10630.25	9163.50	9186.50
England 1 Pd. St. =	6387.00	6403.00	5513.10	5526.90
Amerika 1 Dollar =	1428.20	1431.80	1230.95	1234.05
Schweiz 100 Fr. =	27215.20	27284.80	23320.50	23387.20
Italien 100 Lire =	6242.65	6257.85	5468.15	5481.85
Dänemark 100 Kr. =	30486.80	30563.20	26491.80	26558.20
Norwegen 100 Kr. =	23470.60	23529.40	20624.30	20675.70
Schweden 100 Kr. =	37777.70	37872.30	32783.95	32866.05
Spanien 100 Pes. =	22047.40	22102.60	19176.00	19224.00
Prag 100 Kr. =	5083.60	5096.40	4484.35	4496.65
Budapest 100 Kr. =	63.92	64.08	52.43	52.57
Wien, neue 100 Kr. =	1.88	1.92	1.80⅞	1.84⅛

b. **Am rheinisch-westfälischen Devisenmarkt** machte die rückläufige Kursbewegung der Auslandsdevisen in den Nachmittagsstunden bei abwartender Stimmung weitere Fortschritte. So ging der Kurs des Dollars auf 1240, das englische Pfund auf 5500 zurück. Im späteren Verlauf trat dann eine Erholung ein. Um 6 Uhr abends wurden im freien Verkehr genannt: Amerika 1270—1290, England 5750—5850, Holland 50000—51000, Frankreich 10200, Belgien mit 9700 genannt. Aus Holland, wo die Mark bereits mit 20½ gefragt worden war, wurde sie zum Schluß mit einem Briefkurs von 20 gemeldet.

GA **Berliner Abend-Devisenverkehr. Berlin, 6. Sept.** (Eig. Drahtb.) Im Berliner Abend-Devisenverkehr dauerte die starke Zurückhaltung der Banken zunächst an. Der Dollar ging bis auf 1200 zurück, während aus Neuyork sogar vorübergehend eine Parität von 1195 (0.68½) gemeldet wurde. Später setzte aber eine Neubelebung des Geschäftes ein, so daß sich alle Kurse wieder etwas befestigten. Die Neuyorker Parität wurde später mit 1250 (0.68) gemeldet und der Dollar ging auch in Berlin auf diesem Niveau um. London wurde mit 5625, Paris mit 9900 und Holland mit 4900 genannt.

Amsterdamer Schlußkurse vom 6. Sept.: Wechsel auf London 11.46¾, Berlin 0.20½, Paris 202.5½, Schweiz 48.85, Wien 0.00.37.50, Kopenhagen 55.10, Stockholm 68.30, Christiania 4075, Neuyork 256½, Brüssel 19.05, Madrid 39.80, Italien 11.22½.

*

Ergänzungen und Berichtigungen zu den Berliner Einheitskursen vom 6. Sept. Hark. Brück. St. Pr. 1545, Meisholz Papier 675, Schött, Hermann, Rheydt 1157, Vorwärts, Bielef. Sp. 2225.

Warenmärkte.

GA **Kölner Lederbörse, Köln, 4. Sept.** (Eig. Drahtb.) **Es wurden folgende Richtpreise genannt:** Eichen-Lohg. Rhein. Sohlleder in Hälften 1180 bis 1400, Sohlleder in Hälften 1100—1280, Zahm-Bachleder in Hälften 1150—1300, Zahm-Bachleder in Kernstücken 1420—1670, Zahm-Bachhälse 800—925, Zahm-Bachseiten 600—800, Wild-Bachleder in Hälften 1020 bis 1200, Wild-Bachleder in Kernstücken 1350—1560, Wild-Bachhälse 700—850, Wild-Bachseiten 525—700, Spalte lohgar und fixiert, in Hälften 600—700, Blankleder in Hälften, braun 1250—1450, Blankleder in Hälften, schwarz 1200—1450, Riemenlederkernstücke, kurzgeschn. 1650—1800, Braune Fahlleder 1300—1600 Mk., alles für 1 Kil. Rinddox schwarz 340—380, Boxkalf schwarz 450 bis 560, Roßchevreaux, schwarz 300—350 Mk. für 1 Quadratfuß. Dringende Bedarfskäufe wurden getätigt. Infolge der Devisenschwankungen und der Geldknappheit war die Stimmung abwartend.

GA **Kölner Warenbörse, Köln, 6. Septbr.** (Eig. Drahtb.) In der Abteilung für Häute und Felle wurden notiert: Großviehhäute rheinisch-westf. Provenienz, je nach Qualität und Schlachtung 150—200, Großviehhäute süddeutscher Provenienz, je nach Qualität und Schlachtung 180—250, Fresserfelle, je nach Qualität, Herkunft und Schlachtung 200—260, Kalbfelle, je nach Qualität, Herkunft und Schlachtung 200—260, alles für 1 Pfund Frischgewicht, Schaffelle, je nach Qualität und Wollklasse 90—120 Mk. für 1 Pfund Salzgewicht, Ziegenfelle, trock., je nach Qual. u. Gewicht 500—900, Rohhäute, gesalz., bis 219 Zentim. lang 1500—1800, Rohhäute, gesalz., 220 Zentim. lang u. aufwärts 4500—5300, Fohlenfelle 600—1000 Mk. für 1 Stück. Bedarf und Nachfrage rege. Geschäfte wurden rege getätigt, jedoch machte sich die finanzielle Anspannung hemmend bemerkbar.

GA **Hamburger Warenmärkte. Hamburg, 6. Sept.** (Eig. Drahtb.) Auf dem Kaffeemarkt war etwas besseres Geschäft in verzollter Ware und das Inland zeigte regeres Interesse bei steigenden Preisen. Mit Brasilien, dessen Angebote wieder höher waren, kamen einige Umsätze zustande. Verzollter Kakao war gefragt. Vom Ausland war Bahia Superior mit 6 Schill. für je 50 Kilogr. angeboten. Burma reis loko unverändert 15,3 Schill. für je 50 Kilogr. Getreide war mit den Devisen schwächer bei abwartender Haltung der Käufer. Es notierten: Weizen 2750—2850, Roggen 2350—2450, Hafer 2000—2100, Wintergerste 2460—2550, Mais loko 2450—2550.

GA **Hamburger Butterauktion. Hamburg, 6. Sept.** (Eig. Drahtb.) Auf der heutigen Hamburger Butterauktion bewegten sich die Preise zwischen 227—231 gegen 228—230 Mark für das Pfund in der Vorwoche.

GA **Bremer Baumwollbörse, Bremen, 6. Sept.** (Eig. Drahtb.) **Fully middling american, good colour and staple 1 Uhr mittags 676.90, 5 Uhr abends 672.00 das Kilo.**

Hamburg, 6. Sept. (Drahtbericht.)

Silber (ca. 900 fein)	27000/25000	Blei (bopp. raff.)	14000/11000
Silber per Sept.	27000/25000	Zinn Banca Str.	940/840
Silber per Okt.	28500/28000	Zinn, 4 Wochen	980/840
Silber per Nov.	31000/29000	Kupfer, ark. Kath.	400/370
Zink (Lagerware) prompt	19000/17000	Kupfer Raffinad.	850/340
Zink per Sept.	19000/17000	Kupfer Wirebars	450/400
Zink per Okt.	20500/19500	Quecksilber	—
Zink per Nov.	23000/21500	Antimon	—
Zink ungeschmolz.	17000/15000	Nickel	—
Dr. Hütt.-Weichblei		Aluminium	—
(bopp. raff.) Lager	15000/12500	Elektrolytkupfer	—
Blei ab Hütte	15000/12500	Platin	—
		Gold	—

Berlin, 6 Sept. (Drahtbericht.)

Elektrol. Kupfer	43853	Original-Hütten-Aluminium	50400
Raffinade Kupfer	34000/35000	do. per Draht	50650
Original-Hütten-weichblei	14000/15000	Zinn Banca Stran	92500 bis 93500
Hütten-Rohzink (Preis des Zinkhütten-Verbandes)	20354	Hüttenzinn	90500 bis 91500
Original-Hütten-Rohzink (Freiwrt.)	19000/20500	Rein Nickel	80000 bis 81000
Original-Hütten-Rohzink ab oberschlesische Hütte	—	Antimon Regulus	12500 bis 13500
Remalied-Bl.-Zink	15000/16000	Silber-Barren (ca. 900 fein)	27000 bis 28500

London. (Drahtbericht.)

5. Sept.		6. Sept.	
Kupfer	63¼	Kupfer	63¼
Kupfer, 3 Mon.	63⅛	Kupfer, 3 Mon.	63⅛
Elektrolyt	70⅝/70¾	Elektrolyt	70⅝/71
Bestselected	—	Bestselected	66/68
Strong Sheets	—	Strong Sheets	—
Zinn per Kasse	159⅛	Zinn per Kasse	159⅝
Zinn, 3 Mon.	160	Zinn, 3 Mon.	160
Blei	24⅛	Blei	24⅛
Blei	23⅛	Blei	23⅛
Zink	31⅛/30⅝	Zink	31⅛/30⅝
Silber	35⅛/35⅜	Silber	35⅛/35⅜
Gold	92/3	Gold	92/2

Die Abkühlung.

Skizze von Ella Mensch.

Lange schon hatte Rudolf Bender, der junge Bürovorsteher, sich insgeheim gefreut auf die mit mehreren Kollegen und Kolleginnen geplante Kahnpartie auf einem der märkischen Seen. Dieser Ausflug würde ihm die gewünschte Gelegenheit bieten zu längeren, vertraulichen Gesprächen mit der Sekretärin Anna Schwarz, die ihm aufs angenehmste aufgefallen war unter den anderen Büroangestellten. Sowohl durch ihre sichere, stolze Haltung, der eine gewisse Verschlossenheit beigemischt war, als auch durch beiläufige kluge und treffende Bemerkungen, die einen höheren Bildungsgrad verrieten.

Rudolf Bender kam nachgerade in die Jahre, wo man, namentlich als Großstädter, das Junggesellenleben herzlich satt hat und sich nach eigener, behaglicher Häuslichkeit zu sehnen beginnt.

Wer weiß, ob es das Schicksal nicht so fügte, daß er von diesem Sonntagsausflug als Bräutigam heimkehrte!

Eine frohgelaunte Gesellschaft hatte sich an einem herrlichen Sommersonntag an dem Abfahrtsplatz der Oberspree eingefunden.

Einschiffung, Plazierung und Abfahrt vollzogen sich programmäßig. Als Ziel war eine drei Stunden entfernte, größere Uferstation vermerkt, wo man das Mittagsmahl einnehmen wollte.

Aber nach zweistündiger Fahrt ergab sich ein Defekt am Steuer, der zu früherer Landung nötigte, an einer Stelle, die, von Weiden- und Erlengebüsch umstanden, von dem aus Fußpfade in ein Tannenwäldchen führten, einen sehr idyllischen Anblick bot. Nur war weit und breit kein Wirtshaus zu sehen.

Jedoch ließ sich die festliche Stimmung durch den Zwischenfall nicht im mindesten stören.

„Im Wald wird abgekocht!" lautete die Parole.

Eilfertig holten die jungen Damen aus Taschen und Körben den mitgenommenen Proviant hervor, während die Herren dürres Reisig zum Feueranmachen herbeitrugen.

Ein kleiner Trupp zog aus, das Gelände zu erforschen, um die Lage der nächsten Ortschaft festzustellen. Zu diesen gehörte Rudolf Bender und Anna Schwarz. Es machte sich ganz von selbst so, daß die beiden auf einem engen Waldpfade, in eifrigem Gespräch, etwas hinter den anderen zurückblieben.

Rudolf Bender hatte ein Thema angeschlagen, das über den Alltag hinauswies, das nach Weimar, in das Gebiet der schönen Literatur führte und seine Begleiterin aufs lebhafteste fesselte. Es war keine Täuschung gewesen, daß er bei einem so klugen Kopf scharfen Verstand und gute Auffassungskraft vorausgesetzt hatte. Bei einer solchen Frau würde sich ein Mann, der höhere geistige Ansprüche stellte, nie langweilen.

Als eine kleine Pause in der Unterhaltung eintrat, sagte Rudolf plötzlich: „Nun aber, mein liebes Fräulein, muß ich mir fast ein Gewissen daraus machen, daß ich Sie gleichsam für mich beschlagnahmt und ganz den hausfraulichen Pflichten entzogen habe, in welche die Damen sich bei der Herrichtung unseres Mahles teilen."

„Oh, das braucht Sie nicht bekümmern", gab Anna zur Antwort. „Kochen und dergleichen ist nicht mein Fall. Davon verstehe ich nichts."

„Wahrscheinlich haben Sie bisher nicht Gelegenheit gehabt, sich darin zu üben."

„Wenn auch! Es liegt mir nicht. Ich habe absolut kein Talent zu solchen Dingen", beharrte Anna.

„Aber, mein Fräulein!" rief Rudolf sichtbar bestürzt. „Wie kostspielig stellt sich dann Ihre Lebensweise! Eine junge Dame, die von Haushaltungssachen nichts versteht, ist ja ganz hilflos, abhängig von Garküchen oder dienstbarem Geist, wofern sie überhaupt zu letzterem die Mittel hat."

„Die Frauen sind doch wohl noch zu etwas Höherem da, als für den Magen zu sorgen!" behauptete Anna mit großer Geste.

„Das eine nicht tun und das andere nicht lassen! Gibt es etwas Besseres, als sich auskennen in den Grundbedingungen des Daseins. Wer ein Haus baut, fängt nicht mit dem Balkon an. Wir sprachen vorhin von Goethe, mein Fräulein. Jene Kammersängerin der Herzogin Amalie, die Goethes Freund Knebel heiratete, entwickelte sich, ihrem Mann zuliebe, um der Gastlichkeit seines Hauses zu genügen, zu einer Kochkünstlerin, sie, die bisher immer in höheren Regionen geweilt hatte!"

„Nun, dann muß sie entschieden eine Sklavennatur gewesen sein!" erklärte Anna Schwarz.

Ein eigensinniger Zug prägte sich in ihrem Gesicht aus, den Bender bis dahin noch nicht wahrgenommen hatte.

Eine Fortsetzung des Gesprächs schien ihm aussichtslos.

Einsilbig kehrten sie zu dem Sammelplatz zurück, wo inzwischen die jungen Mädchen geschickt auf dem Waldboden ein einfaches, aber appetitliches Mahl aufgebaut hatten. An ihren gerösteten Gesichtern, ihrem Lachen und Scherzen erkannte man unschwer, welch Vergnügen ihnen diese hausfraulichen Zurichtungen gewährt hatten.

Auch ihr Geplauder klang Rudolfs Ohren nicht mehr flach. Es war frisch und natürlich, wenn auch von Literatur in ihm nicht die Rede war.

Rudolf Bender mußte bei sich denken: Von welchem Ungefähr hängt doch unser Schicksal ab! Ohne diese unfreiwillige Landung, ohne dieses improvisierte Mahl hätte ich mich mit Anna Schwarz kaum auf ein Haushaltungsgespräch eingelassen. Ich wäre hineingetappt, ich Unglücksmensch. Was hätte ich, bei meinen immerhin beschränkten Mitteln wohl mit einem so unpraktischen Wesen angefangen, das sich mit seinen Mängeln obendrein noch brüstet und sich für eine höhere Gattung hält?!

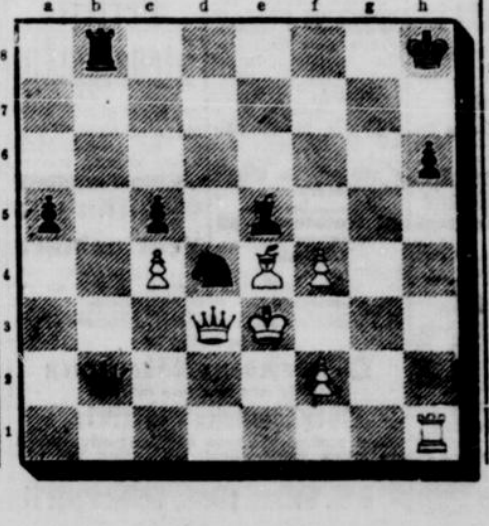
Gut, daß das oberflächliche Gefallen, das ich an dem Büchergeschwätz empfand, noch keine tieferen Wurzeln hatte, daß diese Abkühlung zur rechten Zeit kam!

Wuppertaler Wochenschach. Nr. 617.

Wir lassen heute die fällige Aufgabennummer ausfallen und erledigen dafür zunächst im Anschluß an das Ende der Partie Nr. 251 in Nr. 614 die dort erwähnten beiden Partieschluß-Kuriosa.

Nr. 3.

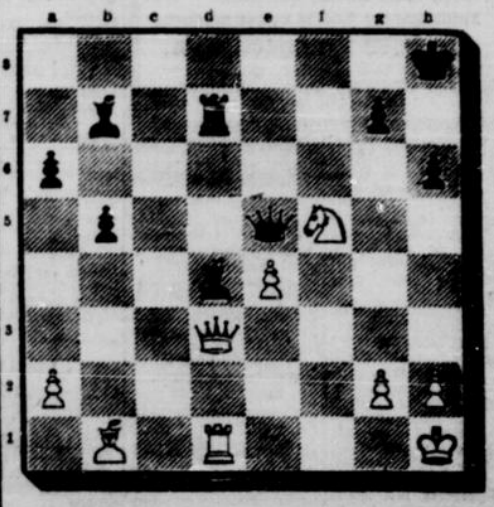
Im Nürnberger Turnier 1896 kam es in der Partie zwischen Steinitz (Weiß) und Janowski (Schwarz) nach dem 41. Zuge zu folgender Stellung:



Angesichts der Drohung Td8—d3 gab hier Weiß nach einem Verzweiflungsschach auf h6 die Partie als unhaltbar rundweg auf; er konnte jedoch den Läufer ruhig und unbesorgt schlagen, denn nach 42. f4×e5 Td8—b3 folgt Ewiges Schach durch 43. Th1×h6 Kh8—g7 44. Th6—h7, indem nämlich der Turm den König beständig mit Schach verfolgt. Weiß hatte also die Partie in einer glatten Remisstellung aufgegeben. Nur durfte er nicht sofort 42. Th1×h6 spielen, was nach Kh8—g7 allerdings den Verlust der Partie herbeigeführt haben würde.

Nr. 4.

Noch krasser lag der folgende Fall, der sich im Turnier zu Monte Carlo 1902 in der Partie von Popiel (Weiß) gegen Marco (Schwarz) ereignete.



Schwarz (am Zuge) gab auch hier die Partie auf, weil er seinen gefesselten Läufer verloren glaubte. Und dabei konnte er durch den hübschen Zug Le6—g1 sofort gewinnen, da nun Matt auf h2 drohte und Weiß, wenn er dieses Matt decken wollte, die Dame oder den Turm verlor. Schachblindheit (Amaurosis scachistica)!

Carl Heinz

Die glückl. Geburt eines gesunden Stammhalters zeigen hocherfreut an

Ludw. Grünewald und Frau Elly geb. Engels.

Elberfeld, den 2. September 1922.

Statt Karten.

David Tesche
Mariechen Tesche geb. Kalep
Vermählte.

Elberfeld, den 7. September 1922.

Der unterfertigte V. A. T. erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine Mitglieder vom Ableben des lieben Verbandsbruders

Herrn Oberstudiendirektor

Dr. Ad. Haase

Philippinen-Marburg

Direktor der Oberrealschule Barmen

gestorben in Kenntnis zu setzen.

Bergischer Verband Alter Turnerschafter

i. A.: K. Abeck, Dipl.-Ing.

Barmen, den 4. September 1922. †

Nachruf.

Heute verschied infolge eines Unglücksfalles mein Hilfsarbeiter

Johannes Habermehl

im blühenden Alter von 17 Jahren. Ich verliere an demselben einen treuen, fleißigen Mitarbeiter, dem ich ein ehrendes Andenken bewahren werde.

Richard Neu

Stanzen-Fabrik.

Elberfeld, den 5. September 1922.

Rückenspeck-Versteigerung in Elberfeld.

Freitag, 8. September, morgens 10 Uhr, versteigere ich auf dem Lager der Firma Otto Hartmann in **Elberfeld, Viehofstraße 114/116** (Schlacht- und Viehhof), wegen Abnahme- und Zahlungs-Verzuges 31726

200 Zentner Rückenspeck 10/12.

Josef **Wiedenfritz**, Auktionator und beeidigter Taxator, gerichtlich bestellter Sachverständiger für die Gerichte des Elberfelder Landgerichtsbezirks, **Elberfeld**, Hofkamp 56 (Rezmarkt), Fernsprecher 511.

Freiwillige und Nachlaß-Versteigerung

von gut erhalt. Möbeln, Registrierkasse, Küchenherd, Fahrrad, jungen Hühnern, Kaninchen, in Barmen,

Fischerstraße 5.

Freitag, den 8. September 1922, vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Hause Eber, Barmen, Fischerstraße, 5, 1. Et., folgend.:

1. Ketschuh dern, weiß. Küchenherd m. Zub.
2. Fast neues Zweisitz.-Fahrrad (Tandem).
3. gut erh. Registrierkasse m. Scheckanzeiger.
4. Kirschb. getäf., Modell: Küchenschrank, Küchentisch, Trit, Kleiderschrank, 2 Bettstellen mit Matr., Kaminkonsole, 3 Kochtöpfe, 6 Kuchenbleche, Kuhl-Spiritusofen, Schiff, Zimmeröfen, Petroleumkoch, Teppichkehrmaschine, Kinderstühlchen u. verschiedene Haus- und Küchengeräte.
5. prachtvolles, großes Plüschsopha mit Plätzen, in Eiche, Spieltabl., Polsterbank mit Platten (beide Instrumente passend für Wirte), Handwagen, großes Rad usw.
6. Sechs junge Hühner und Hähne. 2834

Besichtigung 1 Stunde vorher gestattet.

Gerhard Hammelmann,

Auktionator und Taxator, Barmen, Adler Nr. 212. Telephon 3268. — Aufträge zur Versteigerung werden jederzeit angenommen.

Gerrin. Versteigerung.

Freitag den 8. Sept. 1922, morgens 10 Uhr, versteigere ich in der Gerichtsstr. in Elberfeld (Zusammenkunft der Käufer in der Wirtschaft Siedmann, Gerichtstr. 32) gegen bar, mehrere

Möbel, darunter:

2 nußb. Bettstellen m. Sprungfedermatratzen, 2 Nachttischchen mit Marmor, 19020
1 Wohnzimmer, nußb. gebeizt, Schrank, Sofa, Tisch, Nähtisch, Spiegel und Gaskronleuchter, ferner: 1 Gasherd, 1 große Badewanne, 1 eiserner Weinschrank, 1 Nähmaschine, 1 Gasofen mit Rohren, 1 Gasofen, 1 eis. Waschkessel, einige Kochutensilien u. a. m.

gegen Barzahlung.

Elberfeld, 5. Sept. 22.

Kretschmer,
gerichtl. best. Taxator, Sachverständiger f. die Gerichte des Landgerichtsbezirks Elberfeld.

Stellenangebote

Wir suchen für unsere engl. Abt. zur Führung der Fabrikations- und Fakturenbücher etc. z. mögl. bald. Eintritt

jüngeren Beamten.

Schriftl. Angeb. unter Angabe des früh. Eintritts erbeten an 2764a

Textil-Industrie Aktien-Gesellschaft, Barmen-West.

Mittlere Fabrik sucht einen tüchtigen 2548

jungen Mann

für Buchhaltungs- und Versandarbeiten. Perfektes Stenographieren und Maschinenschreiben Bedingung. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. unter E 1906 an die Geschäftsst.

Nach Zwei Volljährige Gehilfen bei gutem Lohn gesucht. Arnold Brauerei, Spezialbier-Brauerei, Barmen-Wichlinghausen.

Violin- und Klavier-Spieler für Sonntag von 4 Uhr an gesucht. Zu erfr. bei: **Feuerzeug,** Elberfeld, Wilhelmstr. 26

Elberfelder Akt.-Gesellschaft

sucht zum möglichst sofortigen Antritt

erfahrenen Beamten (Beamtin) für Registratur.

Angebote mit Zeugnisabschriften und Referenzen unt. E 1328 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 19746

Für ein größeres Bandwarengeschäft wird ein junger, tüchtiger

Fakturist

gesucht. Flotte Handschrift u. sicheres Rechnen Bedingung. Kenntnisse der Barmer Verbandsbedingungen erwünscht. — Eintritt am 1. Oktober od. früher. Ausführl. schriftl. Anm. u. B 235 an Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 2798

Wir suchen für sofort oder in einig. Wochen für unsere Steindruckerei einen

Umdrucker

und 2 erfahrene

Steindruck-Maschinenmeister.

Ernst Bandhövel, G. m. b. H., Elberfeld, Grünstr. 37, Tel. 437.

Tücht. Kattonnagen-Zuschneid. u. jugendl. Hart-Arbeiter gesucht. Albert Heymer, E.-Kleeblatt 72.

Aufpasser

für Kordel und Litzen gesucht. — Barmen-R., Ludw.-Kirchstr. 46. 2734

Maschinenstricker (in)

für Jacken u. Jumper ges. Maschinen werden evtl. ins Haus gestellt. Ang. unter B 2106 an Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Färbergesellen

sucht Gebrüder Ang. Bad, Barmen

Friseurgehilfe

sucht Otto Sieber, Solingen, Kaiserstr. 34. 2775

Schreiber

f. Frühstück außer dem Hause ges. J. Schaefer, Elb., Nordstr. 6. Im Bed. f. nur a. Berard.

Ers. Anstreicher-Geh.

sucht Steger, Elberf., Bankstraße 68.

Tücht. Auto-Lackierer

sofort gesucht. Automobilhaus Wilhelm Ahlborn, Elberf., Königstr. 32, Telephon 116.

Dachdeckergesellen

sofort gesucht. 699
Peter Hofmann, Gebrüder v. Bollmoen, Gerberstraße 15.

Tücht. selbst. Klempner-Gehilfe sucht Wilh. Dörr, Barm., Gartenstr. 18.

Tüchtiger 19765

Armaturendreher

sofort gesucht. Berg. Armaturenfabr. Fr. Meyer, G. m. b. H., a. Steinbeckerstr. 108.

Zum baldigen Eintritt suche 19705 jungen strebsamen

Büfettier u. Bierzapfer.

Otto Rittausen u. Biermann, E., am Döppersberg.

Kräft. jung. Mann

f. Lagerarbeit gesucht. Hermann Klügel, Spirituosengroßhandlung E., Hofaueralee 78.

Jugendliche 7106

Hilfsarbeiter

gesucht. Näh. zwischen 6 u. 8 Uhr bei Rauch, Elbf., Hofaueralee 35.

Jugendl. Hilfsarbeiter

gesucht Krum & Meyenborg, Elberfeld, Fruchtstr. 10e.

Bürobursche

nicht über 17 J., auf sofort gesucht. 19767 Elberfelder Bankverein A.-G.

Vorstellungen nach d. Schule gesucht. Junge v. Unterbarm. bevorz. Nähe, Elberfeld, Gartenstr. 101.

Strammer Junge,

14—16 Jahre, der Lust für Landwirtschaft hat, sofort gesucht. 199
Fritz Holthausen, Gräfrath.

Junge

von 14—15 Jahren für Backstube gesucht. 1160
Wilh. Pack, Kattenbahn.

Tücht. Junge

für mein Milchgeschäft gesucht. 19758
W. Hagemann, Elbf., Oberstraße 2.

Jungen,

unverheiratet und flotte, jeden Lohn in bayerische Stellung sof. gesucht. Melde 10—12 Uhr Elbf. Vorbahnh. 47, Buchhandlg. Klein.

Jüng. Laufbursche sofort gesucht. 19769 Gebr. Mangers, Elberfeld, Bachstr. 70.

Junge nach der Schule ges. E., Ludwigstr. 87.

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt einen durchaus perfekten, selbständigen

Stenotypist (in)

Lückenlose Angebote von wirklich befähigten Bewerbern unter E 1888 an die Geschäftsstelle.

Fakturist (in)

von größerer Barmer Metallwaren-Fabrik für möglichst sofort gesucht. Perfektes Maschinenschreiben Bedingung. — Angebote unter B 246 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 2419

Große Metallwaren-Fabrik in Barmen

sucht per sofort oder 1. Oktober einen arbeitsfreudigen, korrekten Herrn als

Lagerverwalter.

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. usw. unter B 235 an die Geschäftsstelle dss. Blattes Barmen, Neuerweg 57. 2350

Seid. Taffetband

5—11‴, mit Perlkante, lange Ketten, hat auszugeben. 19760

Ad. & Otto Halbach, Elberfeld, Holzerstraße 33.

Tücht. Einrichter

zu sofort gegen hohen Lohn in angenehme Dauerstellung gesucht.

Herrenkleider-Fabrik Aug. Gerhards, Elberfeld, Herzogstraße 10. 2146

Chauffeur

für Last- und Personenwagen gesucht.

Derselbe muß nachweisbar langjähr. sicherer Fahrer sein und Reparaturen selbständig ausführen können. Angebote mit Ansprüchen sowie Zeugnisabschriften u. E 1980 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 1300

Für Kontor und Lager

sofort ein aufgeweckter Junge. Sohn ordentlicher Eltern, als

Lehrling

gesucht.

Wagenfabrik Eylert, Elberfeld, Steinbeckerstraße. 19717

Manufakturwaren-Großhandlung sucht per sofort oder 1. Okt. strebsam. jungen Mann als

Lehrling.

Angebote unter E 9782 an die Geschäftsstelle.

1 Lehrling und 1 Hilfsarbeiter

von 15—17 Jahr. sof. gesucht. 19764
C. Winter, Elbf., Königstr. 308a.

Für unser kaufmännisches Büro suchen wir zum sofortigen Eintritt oder per 1. Okt. einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. Angeb. sind zu richten u. B 234 an Geschäftsst. B., Neuerweg 57. 2334

Gesucht:

2 Lehrlinge für Gasmesserfabrikat., 1 Lehrling für Werkzeugschlosserei, 1 jüng. Hilfsarbeiter. Ernst Eichhoff, Gasmesserfabrik, m. b. H., Bismarckstr. 84 A.

Gesucht:

Kaufm. Lehrling mit guter Schulbildg. f. Metallwarenfabr. gel. Betreffender erhält in Buchführg. u. feldmäß. Arbeit. gute Ausbildg. Ang. u. B 2727 an die Geschst. bis. Blattes.

14j. Junge f. j. Arbeit gel. E., Weldstr. 20.

Lehrlg. f. Bankgeschäft sof. gel. Bedingg.: Sekunda-Reife. Ang. u. S 100 bef. die Filiale Hückeswagen. 1184

Weibliche

Zeitgeist.

perfekt, sof. gesucht. M. Wolff, Elberfeld, Mühlenstraße 6.

Wir suchen bei allerbesten Löhnen einige perfekte 19766

Oberhemden-Näherinnen

sowie eine durchaus tüchtige

Oberhemden-Plätterin,

ferner einige jüngere Hilfsarbeiterinnen für leichte Nebenarbeiten. Es wollen sich nur aufgelernte, tüchtige Kräfte melden.

R. & W. Vorberg, Elberf., Schlößerstraße 11.

Aktien-Gesellschaft

sucht

Mädchen od. jungen Mann

für leichte Büro-Arbeiten (Registratur, Botengänge etc.) zum möglichst sofortigen Antritt. Angebote mit Angabe von Referenzen unter E 1318 an die Geschäftsstelle. k9746

Zur Aushilfe oder auch für dauernde Beschäftigung eine flotte gewandte 19717

Stenotypistin

a. möglichst sofort. Eintritt gesucht. Angeb. an Wagenfabrik Eylert, Elb., Steinbeckerstraße.

Tüchtige 2646

Stenotypistin

per sofort gesucht. Es wird auf gute Kraft bei entspr. Bezahlung reflektiert. (Dauerstell. Arbeitszeit.) Ang. mit B 231 an die Geschst. Barm., Neuerweg 57.

Tüchtige Stenotypistin

für 1. Okt. od. später ges. Gefällige angenehme Arbeit. Ang. u. E 1328 an die Geschäftsst.

Verkäuferin

für Feinkost- u. Zuckerwaren-Geschäft z. 15. Oktober gesucht. Frau Grunden, C., Kölnerstr. 86.

Fräulein,

kaufm., f. Geschäft bald ges. Konditor u. Café, E., Kriegerheimstr. 2.

Putz.

Angeb. 2 Arbeiterin und Lehrmädchen per sofort gesucht. Hüte Küchenberg, B., Gewerbeschulstr. 90.

Kleiner Betrieb sucht eine spezell auf Oberhemden erfahr. tücht.

Weißnäherin

in angenehme Stellung. Ang. u. R 514 an Ala., Berlinerstr. 37.

Nähereinnen

sowie

Lehrmädchen

zum Weißnähen gesucht Elberfeld, Berlinerstr. Nr. 28, a. Landger.

Perfekte Maschinen- sowie Hand-Näherin auf Roulaus und Jupons sofort gesucht. — Hirsch, Elb., Düppelerstraße 42, 2. Etg.

Kapitalkräftige 2778

Anlegerin

f. Buchdruck sofort ges. Graphische Kunstanstalt Peter Huhn, G.m.b.H., B.-Vohwinkel, Tiefenstraße 3.

Tüchtige 19760

Scherereinnen

für in und außer dem Hause gesucht. Elberf., Holzerstraße 58.

Gesucht 1465

Buzendrückerin

gesucht. — Barmen, Oststraße 1—3.

Tuchhaus perfekte

Eisenzurichterinnen

per sofort gesucht. Ernst Hoffmann, Elberf., Wiesenstr. 67.

Ordnl. zuverl. Mädchen

v. 14 J. für Nähgeschäft ges. Elberf., Straßburgerstr. 19. Gefl.

Jg. Mädchen für leichte Arb. ges. Reichsadler-Apotheke, E., Berlinerstr. 37.

Bäckerin

Stundenpartie f. Brotversand ges. Ang. Gl. Derfeld, Neustraße 20, im Restaurant.

Sortiererin für Kohprod., sofort ges. J. Weyfeld, E., Simonstr. 12.

Hauspersonal

Zur Führung eines fl. Haushalts, 2 Person., wird eine Dame ges.

Frau,

welche auch etwas Gartenarbeit versteht, auf's Land gesucht. Ang. u. B 439 an die Filiale d. Bl. Burscheid 716

Küchenmädchen,

welch. Hausarbeiten verrichtet, per sofort oder bald gesucht. 2538
Frau Fritz Müller, Barmen, Jesughausstraße Nr. 15.

Fräul. klein. herrschaftl. Haushalt jüngeres

Zweitmädchen

sofort gesucht. Fortstad Elberf., Brillerstr. 29a.

Tüchtiges

Zweitmädchen

von ausw. geg. hohen Lohn bald. ges. Frau Wotherr Wolters, E., Berlinerstraße 57.

In klein. Haush. von 2 Erwachs. u. 1 Kind besseres 19726

Alleinmädchen

mit guten Zeugn. geg. hohen Lohn gesucht. Frau Kampermann, Elbf., Wiesenstr. 83. I

Zuverlässige

Frau oder Mann

zum Austragen der Zeitung für den Bezirk Oehde—Blombacherbach gesucht. Zu melden in der Filiale ds. Blattes Barmen, Berlinerstraße Nr. 37.

Für unser Ledigen-Heim

suchen wir eine in allen Hausarbeiten erfahrene, alleinstehende a136

ältere Frau

gegen hohen Lohn bei freier Wohnung und Verpfleg. — Ferner suchen wir für unsere

Kalkbrennerei (Ringofen)

mehrere tüchtige

Einsetzer u. Kalkschieber.

Gutehoffnungshütte, Kalksteinbruch Hanielsfeld Dornap.

Suche für m. herrsch. Etag.-Haush. (2 erw. Person.) ein durchaus perf., in Küche u. Hausarbeit erfahr.

Alleinmädchen.

Selbiges hoher Lohn. Putzfrau vorh. Heizg. wird besorgt. Frau Wilh. Hüsgen, Barmen, Adler Nr. 8.

Zimmermädchen

z. 15. Sept. gesucht. Hotel Vereinshaus, Barmen.

Suche für m. fl. berrschaftl. Haush. ein in Küche u. all. Hausarb. erfahrt., zuverl.

Mädchen.

Wasch- u. Putzfrau vorhanden. Barmen, Oberwallstraße 6.

Zuverl., kinderl.

Mädchen

zu 1 Kinde auf sofort oder später für ganze od. halbe Tage gesucht. Krumm & Meyenborn, Elberf., Grünstr. 10c.

Alt. Mädchen

od. ält. Frl. mit gut. Zeugn., welches sich aller Arbeit unterz., zur Führung m. Kinderlos. Haushalts ges. Offerten Barm., Berthstr. 36.

Tücht. Mädchen,

in allen Hausarb. und Kochen erfahrt., für kl. bess. Haush. bei hohem Lohn sofort gesucht. Frau A. Coleman, Elberf., Gustavstr. 10.

Wegen Erkrankung der jetzigen Hausgehilfin wird für kl. kinderlos. Haushalt eines Arztes eine absolut selbständ., erfahrene ältere 6588

Verkäuferin

für sofort ges. Putz- u. Weißwaren vorh. Ang. unt. E 1969 an Geschst.

Wegen Verheirat. des jetzigen suche ich zu Ende Sept. f. herrschaftl. Haushalt ein braves älteres

Mädchen

mit guten Zeugn. — Hoher Lohn. 1432
Frau Franz Baltzani, Remscheid, Bergbauerstr. Nr. 46.

Ordl. Mädchen

für best. Haushalt ges. Barmen, Königstr. 98.

Sofort oder 15. 9. ein

beff. Mädchen,

in Küchen- u. Hausarb. erfahren, für alleiniges Tante gesucht. Elberf., Brüderstraße 114.

Elbf. Mädchen für einige Morgenstd. im Klein. Haush. ges. Näh. Elberfeld, Bergstraße 17.

Ich suche ein besseres

Mädchen

oder einfach. Fräulein für meinen Haush. u. zu meinen beiden Kindern (6 u. 8 J.). 1432
Frau Chalt. Wendung, Remscheid, Bismarckstraße Nr. 17.

Für m. kein. Haushalt (2 Pers., 1 K.) suche ein best. evtl. Mädchen für alle Hausarb. bei gutem Lohn Nr. 1000 Hauskl. u. Schürz. w. gestellt. Kleidungsst. u. Stelle vorh. E. Heinestraße 100. Tel. 3092.

Suche für m. fl. gut bürgerl. Haushalt ein selbständiges e112

Mädchen,

welches mit all. Hausarbeiten vertr. ist und etwas kochen kann.
Frau Otto Klotter, Remscheid, Hartlef. 15.

Zuverl. Mädchen für sof. gesucht. Frau Heinr. Mann, Elberf., Hoppenstr. 15. 11.

Ord. Stundenmädchen od. Frau sofort ges. Elberfeld, Aue 106, II.

Ord. Putzfrau 2×½ Tag i. d. Woche ges. Wolfsmund, E., Bendahlerstr. 28.

Jg. Frau u. Mädchen v. 9—12 Uhr gesucht. Elb., Briller. 106, I.

Frau

gesucht, welche Privat-Wäsche übernimmt, ins Haus. Elbf., Königstr. 68, III. 2743

Zum Putzen 1 Büroraum bei Dr. Töpffer, Bah., Bahnhofstr. 10.

Ordentliche 2786

Putzfrau

für morgens findet dauernde Stellung. Blanckertz, Barmen, Alleestraße 3.

Stellengesuche

Junger Mann, der die kaufm. Lehre beendet hat und mit allen Büroarbeit. vertraut ist, sucht per bald Stelle in einem kleinen Geschäft der Textilbr. wo Gelegenh. zur weiteren Ausb. geb. wird. Ang. unter B 2105 an Geschst. B., Neuerweg 57.

Wir suchen für unser neu einzurichtendes

Pelz-Atelier

eine tüchtige, selbständige a316

Einrichterin.

Gefl. Angeb. mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erbeten.

Gebrüder Alsberg, Hagen i. W.

Tüchtige Direktrice

für Blusen-, Kleider- und Röcke-Konfektion gesucht. Selbige muß in der Lage sein, einen mechan. Betrieb selbständig zu leiten. — Dortselbst auch

tücht. Zuschneiderin

gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter E 9763 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zuverlässige

Frau oder Mann

zum Austragen der Zeitung für den Bezirk Oehde—Blombacherbach gesucht. Zu melden in der Filiale ds. Blattes Barmen, Berlinerstraße Nr. 37.

Für unser Ledigen-Heim

suchen wir eine in allen Hausarbeiten erfahrene, alleinstehende a136

ältere Frau

gegen hohen Lohn bei freier Wohnung und Verpfleg. — Ferner suchen wir für unsere

Kalkbrennerei (Ringofen)

mehrere tüchtige

Einsetzer u. Kalkschieber.

Gutehoffnungshütte, Kalksteinbruch Hanielsfeld Dornap.

Ich suche ein besseres

Mädchen

oder einfach. Fräulein für meinen Haush. u. zu meinen beiden Kindern (6 u. 8 J.). 1432
Frau Chalt. Wendung, Remscheid, Bismarckstraße Nr. 17.

Für m. kein. Haushalt (2 Pers., 1 K.) suche ein best. evtl. Mädchen für alle Hausarb. bei gutem Lohn Nr. 1000 Hauskl. u. Schürz. w. gestellt. Kleidungsst. u. Stelle vorh. E. Heinestraße 100. Tel. 3092.

Suche für m. fl. gut bürgerl. Haushalt ein selbständiges e112

Mädchen,

welches mit all. Hausarbeiten vertr. ist und etwas kochen kann.
Frau Otto Klotter, Remscheid, Hartlef. 15.

Zuverl. Mädchen für sof. gesucht. Frau Heinr. Mann, Elberf., Hoppenstr. 15. 11.

Ord. Stundenmädchen od. Frau sofort ges. Elberfeld, Aue 106, II.

Ord. Putzfrau 2×½ Tag i. d. Woche ges. Wolfsmund, E., Bendahlerstr. 28.

Jg. Frau u. Mädchen v. 9—12 Uhr gesucht. Elb., Briller. 106, I.

Weibliche

Buchhalterin,

mit kaufm. Kontorarb. durchaus vertraut, wünscht Stellung. Gute Sprachkenntn., evtl. u. Trans. Ang. unt. Sch. 1682 an G. Gerstens' Ann.-Exp., Essen i. Westf.

Junge Frau, flotte Stenotypistin, sucht Stelle f. halbe Tage in Barmen. Ang. Sch. 50 an Filiale Vohwinkel.

Tüchtige Kontoristin,

ges. Alters m. Bankpraxis f. Vertrauensstelle. Ang. u. E 2679 an die Geschäftsst.

Jüngere Kontoristin,

m. kaufm. Büroarb. vertraut, sucht Kondoseit. Ang. u. B 2086 an Gst. Barm., Neuerweg 57.

Kaufmann sucht Stell. auf Büro oder Lager. Gute Kenntnisse vorhand. Angeb. unter B 2107 an Gst. Barm. Neuerweg 57.

Jg. Mann,

der seine Lehrzeit in ein. Fabrikgeschäft der Nahrungsm.-Br. beendet hat, sucht gest. auf 1. Jan. Zeugn., für sofort Stell. a. Kont. o. Lag. evtl. u. E 9804 Gst.

Geschäftsmann

sucht Vertrauensposten. Kaution kann gest. w. Ang. u. L. 980 Gst.

Handwerker, 49 J. alt, geld. gros u. stark, sucht Vertrauensstelle als Kassenbote, Kassierer oder dergleich. Kaut. k. gest. w. Ang. u. B 2098 B.-Vohw. 57.

Kraftfahrer,

in ungek. Stell., 33 J. alt, verh., Führerschein 2 u. 3, sucht Stelle. — Ang. u. E 9677 Gst.

Diplom. 34 J., verh. (kinderl.), m. Hell.-Empfinden um Beschäft. a. d. Art. Kapr. od. Geschäft. Zuschr. u. V 150 an Rudolf Mosse, Barmen.

Junger zuverl. Mann sucht Stell., a. welche Ang. u. E 9740 Gst.

Mann v. 30 J. sucht f. d. Nachm. Beschäft. für Sonnt. od. Botengänge. Ang. u. E 9830 Gst.

Weibliche

Buchhalterin,

mit sämtl. Kontorarb. durchaus vertr., wünscht Stellung. Gute Sprachkenntn., evtl. u. Trans. Ang. unt. Sch. 1682 an G. Gerstens' Ann.-Exp., Essen i. Westf.

Junge Frau, flotte Stenotypistin, sucht Stelle f. halbe Tage in Barmen. Ang. Sch. 50 an Filiale Vohwinkel.

Tüchtige Kontoristin,

ges. Alters m. Bankpraxis f. Vertrauensstelle. Ang. u. E 2679 an die Geschäftsst.

Jüngere Kontoristin,

m. kaufm. Büroarb. vertraut, sucht Kondoseit. Ang. u. B 2086 an Gst. Barm., Neuerweg 57.

Keine Ladenmädchen!

Zur Geschäftseröffnung

verkaufe ich Ringe, Broschen, Ketten

sämtliche Goldwaren

(aus alten Abschlüssen stammend)

10% Rabatt

evtl. Zahlungserleichterung.

Ankauf von altem Gold und Silber

W. Stracke, Vohwinkel, Bruchstraße 1.

Nach Fertigstellung des Umbaues

meines Geschäftes findet der Verkauf von **Dienstag, den 11. 9. 22** wieder wie vorher statt. — Ich bin in der Lage, Ihnen jetzt schon

eine sehr große Auswahl

in Herbst- u. Winterschlüptern bester Qual., schwarze u. Marengo-Paletots, 1- u. 2-reihig. Loden- u. Gummi-Mäntel, Covercoats, Lodenjoppen etc. vorzulegen. Außerdem großes Lager in Herren- und Burschen-Anzügen, gestreiften Hosen u. s. w.

Wenn Sie Bedarf haben, so säumen Sie nicht lange, da die Preise täglich steigen. — Mein Prinzip wie früher:

Reell und gute Bedienung.

Rübenfeld,

Breddersr 63. **BARMEN-R.** Breddersr. 63

Bahnstation: Rittershausen.